

---

## Einstufungstest Englisch (OPT)

---

### Sprachniveau: Einstufungstest Englisch (Online Placement Test, OPT)

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass die Einschätzung des persönlichen Sprachniveaus grosse Schwierigkeiten bereitet. Am Ende des ersten Studienjahres ist ein Niveau B2+ gefordert und am Ende des Studiums muss ein Sprachniveau C1 mit einem offiziellen Sprachdiplom (z.B. ein Cambridge English: Advanced) nachgewiesen werden können. Die Professur Englischdidaktik und ihre Disziplinen fordert Sie deshalb zu einem Einstufungstest auf.

**ECTS**

0.0

**Studienstufe**

Grundstudium

Sie werden über den genauen Prüfungszeitpunkt per E-Mail informiert . Der Test wird am PC durch geführt und dauert 90 Minuten. Das Resultat ist sofort nach Absolvierung des Tests einsehbar.

**Ihre Präsenz wird nach Anmeldung vorausgesetzt.** Sollten Sie dennoch nicht teilnehmen können, bitten wir Sie, sich schriftlich und begründet über untenstehende E-mail-Adresse bis spätestens KW 5 2019 abzumelden:  
professur.englisch.ip.ph@fhnw.ch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Brugg-Windisch</b>				
0-19FS.P-X-PH-ETENPRIM.EN/AGa		18.02.2019 - 31.05.2019	Mo	
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-X-PH-ETENPRIM.EN/BBa		18.02.2019 - 31.05.2019	Mo	
<b>Solothurn</b>				
0-19FS.P-X-PH-ETENPRIM.EN/SOa		18.02.2019 - 31.05.2019		

## Entwicklung und Lernen unter erschwerten Bedingungen 1

Entwicklungsverläufe von Kindern mit speziellen Bedürfnissen sind nicht unbedingt einfach verlangsamt, aber ansonsten gleich denen von Kindern ohne spezielle Bedürfnisse, sondern teilweise wirklich anders. Daher braucht es für die Förderplanung sowie für Überlegungen zur Inklusion Wissen über spezifische Entwicklungsbereiche.

In dieser Veranstaltung wollen wir uns mit den entwicklungspsychologischen Erkenntnissen bezüglich der folgenden Konzepte und ihrer Entwicklung im Vorschul- und Schulalter befassen:

- visuelle und auditorische Wahrnehmung
- Motorik
- Aufmerksamkeit
- Gedächtnisprozesse und Denkprozesse
- Lernen
- Spielentwicklung
- Soziale Perzeption, Motivation und Kognition
- Kommunikation und Sprache
- Emotionsregulation und exekutive Funktionen

Zugleich werden wir uns mit der veränderten Entwicklung bei Kindern mit verschiedenen speziellen Bedürfnissen in diesen Bereichen befassen und Förderansätze kennenlernen, wie Grundfertigkeiten in den Bereichen Aufmerksamkeitskontrolle, Blickfolgeverhalten, Imitation, Repräsentationsfähigkeiten, Handlungsplanung sowie Selbstwahrnehmung gefördert werden können.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

Die Studierenden erstellen einen kurzen Film, der die Grundlage bildet für die Beschreibung des Entwicklungsstandes eines Kindes. Diese Arbeit wird von den Studierenden im Seminar präsentiert, ist aber auch als schriftliche Arbeit bei den Dozierenden einzureichen.

### Literatur

Karoline Teufel, Christiane Wilker, Jennifer Valerian und Christine M. Freitag (2017). A-FFIP-Autismusspezifische Therapie im Vorschulalter. Berlin: Springer.

### Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-EWELBHFE21.EN/BBa	Ermert Kaufmann Claudia, Lütolf Eva-Maria	18.02.2019 - 31.05.2019	Mo	08:00 - 09:45

**Bewältigung erschwerter Bedingungen im Kontext von Entwickeln und Lernen (SHP)**

Die Sonderpädagogik ist damit konfrontiert, dass sie es mit Kindern und Jugendlichen zu tun hat, die unter erschwerten Bedingungen leben und aufwachsen. Diese können belastende Umweltbedingungen, besondere Familienkonstellationen oder auch spezifische individuelle Voraussetzungen sein. Die erfolgreiche Bewältigung erschwerter Bedingungen ist grundlegend für eine gesunde Entwicklung und selbstwirksamen Lernens.

Schwerpunkt der Lehrveranstaltung bildet die förderorientierte Auseinandersetzung mit Herausforderungen im Zusammenhang mit Funktionsfähigkeiten von Sinneswahrnehmung (visuellen und auditiven Wahrnehmung), mit spezifischen sozialen Aspekten im Zusammenhang kognitiver Beeinträchtigungen sowie mit dem Umgang traumatisierter Kinder und Jugendlichen im sozialen und pädagogischen Umfeld.

Eine zentrale Rolle bei Bewältigungsprozessen spielen dabei die exekutiven Funktionen, einem Überbegriff für die Verknüpfung von Arbeitsgedächtnis, kognitiver Flexibilität und Impulskontrolle zu einem ineinandergreifenden Prozess. Diese werden in den Kontext der Herausforderungen gestellt und anhand konkreter Beispiele aus der Praxis aufgezeigt wie sich diese in Verhaltensweisen äussern und gezielt aufgefangen werden können. Die Integrationsaufgabe und die Unterstützung bei Bewältigungsanforderungen stehen dabei im Vordergrund.

Die Studierenden

- können relevante Forschungsergebnisse aufarbeiten und Unterstützungsmassnahmen für ein heterogenes Umfeld daraus entwickeln.
- kennen die Auswirkungen der Interaktion von Wahrnehmungseinschränkungen und chronischen Stressoren und können daraus Kompetenz- und Ressourcenaktivierung erarbeiten.
- kennen die Auswirkungen von kognitiven Beeinträchtigungen als chronisch wirksame Stressoren und können daraus notwendige soziale Förderkonzepte ableiten .
- verstehen die Zusammenhänge zwischen frühen Entwicklungsstörungen und deren Wirkung als chronische Stressoren mit unterschiedlichsten Bewältigungsversuchen.
- sind in der Lage, individuelle Unterstützungsmassnahmen in einem systemischen Zusammenhang einzubauen.

**ECTS**

3.0

**Studienstufe**

Masterstufe

**Art der Veranstaltung**

Seminar

**Voraussetzungen/Empfehlungen**

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende des Masterstudienganges Sonderpädagogik (SHP) ab dem ersten Studienjahr.

**Leistungsnachweis**

Der Leistungsnachweis besteht in der aktiven Mitarbeit in einer Expertengruppe (2-3 Personen), welche sich in eine Thematik einarbeitet, ein Handout erstellt und eine Kurzdiskussion im Plenum dazu leitet.

**Literatur**

Berking, Matthias (2015): *Training emotionaler Kompetenzen*. Würzburg: Springer.

Brisch, Karl Heinz (Hrsg.) (2011): *Bindung und frühe Störungen der Entwicklung*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Klein-Hessing, Johannes und Lohaus, Arnold (2006): *Stressbewältigung im Jugendalter: Ein Trainingsprogramm*. Göttingen: Hogrefe.

Kubesch, Sabine (Hrsg.) (2016): *Exekutive Funktionen und Selbstregulation. Neurowissenschaftliche Grundlagen und Transfer in die pädagogische Praxis*. Bern: Hogrefe.

**Bemerkungen**

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b> 0-19FS.P-M-SOP-EWELBSHP21.EN/BBb	Hersberger Johanna	18.02.2019 - 31.05.2019	Mo	10:00 - 11:45

## Die zentrale Rolle der exekutiven Funktionen auf Entwicklung und Lernen 2a (SHP)

Die Fähigkeit zur Selbstregulation ist Grundlage für selbstverantwortliches, eigenaktives und selbstwirksames Lernen und Arbeiten. Das Zusammenspiel zwischen der Entscheidung, einen bestehenden Impuls zu unterdrücken und der gleichzeitigen Präsenz aufgabenrelevanter Informationen ist unabdingbar dafür. Eine zentrale Rolle spielen dabei die exekutiven Funktionen, einem Überbegriff für die Verknüpfung von Arbeitsgedächtnis, kognitiver Flexibilität und Impulskontrolle zu einem ineinandergreifenden Prozess.

Für den Erwerb sozialer Kompetenzen bildet die Theory of Mind (TOM) eine wichtige Grundlage. Ein gut ausgeprägtes Einfühlungsvermögen gilt als Basis für das soziale Lernen und somit auch für das Zusammenleben in Gemeinschaften.

Im Sinne eines Professionalisierungsprozesses der Studierenden werden beide Themenfelder und deren Verzahnungen in einem Grundlagenteil eingeführt. Danach werden Projekte nach eigenen Interessen und Arbeitsbereichen gebildet. Schwerpunkte der Projektarbeiten könnten beispielsweise sein: Förderung exekutiver Funktionen durch Bewegung in Unter- und Oberstufe, Erfassung exekutiver Funktionen in verschiedenen Altersstufen und deren Einbezug in die Förderplanung, Unterdrückung und Aktivierung von Impulsen, Einübung des Perspektivenwechsels und des Einfühlungsvermögens sowie Training des sozialen Lernens im Klassenalltag.

Die Studierenden

- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis von Wichtigkeit exekutiver Funktionen und sozialer Kompetenzen für die das Lernen in Kindergarten und Schule und können diese in einen institutionellen und gesellschaftlichen Kontext stellen.
- können relevante Forschungsergebnisse analysieren, sinnvoll aufarbeiten und in ihrem professionellen Handeln in Institutionen als Grundlage verwenden.
- können komplexe Zusammenhänge klar und verständlich kommunizieren.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Voraussetzungen/Empfehlungen

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende des Masterstudienganges Sonderpädagogik (SHP) ab dem ersten Studienjahr.

### Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht in der aktiven Mitarbeit in Projektgruppen zur Ausarbeitung von Unterstützungs- und Förderungsmöglichkeiten der exekutiven Funktionen in unterschiedlichen Handlungsfeldern.

### Literatur

Herrmann, Ulich (Hsrg.) (2009): *Neurodidaktik. Grundlagen und Vorschläge für gehirngerechtes Lehren und Lernen*. Weinheim/Basel: Beltz.

Jäncke, Lutz (2013): *Kognitive Neurowissenschaften*. Bern: Huber.

Kubesch, Sabine (Hsrg.) (2016): *Exekutive Funktionen und Selbstregulation. Neurowissenschaftliche Grundlagen und Transfer in die pädagogische Praxis*. Bern: Hogrefe.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

### Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-EWELBSHP21.EN/BBa	Hersberger Johanna	18.02.2019 - 31.05.2019	Mo	08:00 - 09:45

## Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung 2

Diese Lehrveranstaltung befasst sich mit Abklärungsverfahren von Kindern mit spezifischen Beeinträchtigungen. Ebenso werden Verfahren zur Erfassung der Belastungssituation der Eltern und des Umfeldes vorgestellt, sowie die Mitteilung der Diagnose an Eltern erprobt. Der Transfer der Testergebnisse in die Praxis wird erarbeitet, dies in Form einer ersten Förderplanung nach ICF.

Beobachtungsbögen und die Anpassung von Testverfahren auf die Besonderheiten spezifischer Beeinträchtigungen werden besprochen und deren Wertung, Möglichkeiten und Grenzen diskutiert.

Ferner wird in dieser LV die Erstellung von Abklärungs-, Standort- und Verlaufsberichten, insbesondere unter Einbezug der Kontextfaktoren, geübt. Dabei steht der sensible Umgang mit den Testergebnissen und die Übermittlung an das Umfeld im Fokus und wird erprobt.

In einem weiteren Schritt wird die Weiterverarbeitung der Beobachtungs- und Testergebnisse thematisiert und der Frage nachgegangen, wie die Ergebnisse Eingang in Förderziele und Schwerpunkte der täglichen Arbeit mit dem Kind finden können. Es werden Förderansätze in Form einer ersten Förderplanung nach ICF formuliert und die konkrete Umsetzung in der Praxis gemeinsam erarbeitet.

Die Studierenden

- kennen verschiedene Beobachtungs- und Testverfahren und können diese entsprechend der Situation auswählen.
- lernen, wie Beobachtungs- und Testergebnisse verschriftlicht werden können.
- sind in der Lage, erste Anzeichen einer verlangsamten Entwicklung aus den Ergebnissen zu erkennen und diese den Eltern oder den Bezugspersonen mitzuteilen.
- können die Beobachtungs- und Testergebnisse in die tägliche Praxis transferieren und so neue Förderschwerpunkte setzen.
- können einen ersten Förderplan erstellen und erste Förderansätze für die Praxis planen.
- besitzen Kenntnisse darüber, welche weiteren Abklärungen eingeleitet werden müssen und welche Fachpersonen hinzugezogen werden können.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

Die Studierenden erstellen in Gruppen zu einem Fallbeispiel eine passende Förderplanung mit entsprechender Planung für ein Fördersetting. Diese wird im Unterricht präsentiert und das Vorgehen begründet und im Plenum diskutiert.

### Literatur

- Quaiser-Pohl, Claudia und Rindermann, Heiner (2010): *Entwicklungsdiagnostik*. München/Basel: Reinhardt Verlag.
- Pretis, Manfred (2016): *ICF-basiertes Arbeiten in der Frühförderung*. München/Basel: Reinhardt Verlag.
- Thurmair, Martin und Naggl, Monika (2007): *Praxis der Frühförderung: Einführung in ein interdisziplinäres Arbeitsfeld*. München/Basel: Reinhardt, UTB.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FDEFF21.EN/BBa	Ermert Kaufmann Claudia, Hersberger Johanna, Wabnitz Sarah, Jaegle Takagawa Barbara	18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	10:00 - 11:45

## FHNW Bigband

Die FHNW-Bigband erarbeitet typische Bigband-Arrangements von Klassikern aus Funk, Soul, Blues, Jazz und Eigenkompositionen. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Studienrichtungen der Fachhochschule. Nebst dem Ensemblespiel wird das Solieren über Akkordfolgen in verschiedenen Stilen und Rhythmen vermittelt. Die FH-Bigband tritt pro Semester mehrmals öffentlich auf und gibt auch Doppelkonzerte mit anderen Ensembles (Bigband Summit / Battle of the Bands etc.).

### ECTS

0.0

### Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

### Literatur

Die Noten werden zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Brugg-Windisch</b>				
0-19FS.P-X-PH-BIGBAND:3v8.EN/AGa	Anneler Reto	18.02.2019 - 31.05.2019	Mi	18:15 - 20:00

## Forschungsatelier Mobbing und Cybermobbing Teil 2

In Modul 2 des Forschungsateliers zum Thema Mobbing und Cybermobbing wird das in Modul 1 (Herbstsemester) entwickelte Projekt umgesetzt. Der Fokus in Modul 2 liegt auf der Erhebung und Aufbereitung von Daten, die je nach Fragestellung qualitativ oder quantitative sind. Ziel ist es, dass Daten verfügbar sind, um die Forschungsfrage des Projekts bearbeiten zu können (in Modul 3 im Herbstsemester).

Studierende

- erhalten einen praktischen Einblick in das empirisch, wissenschaftliche Arbeiten und können Teile eines Forschungsprozesses angeleitet nachvollziehen;
- können Daten sammeln und für Analysen verfügbar machen;
- halten die Richtlinien zur Datensammlung ein, insbesondere die Ethik-Richtlinien der PH FHNW.

### ECTS

2.0

### Studienstufe

Hauptstudium und Diplomstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar (Individueller Studienschwerpunkt)

### Voraussetzungen/Empfehlungen

An dieser Veranstaltung können nur Studierende teilnehmen, die Modul 1 im Herbstsemester 2018 belegt haben.

Hinweis: Das Forschungsatelier wird im Herbstsemester 2019 wieder ausgeschrieben.

### Leistungsnachweis

Durchführung der Datensammlung gemäss Projekt erfolgreich abgeschlossen und dokumentiert.

### Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-B-PH-FEAT22.EN/BBa	Nägele Christof	18.02.2019 - 31.05.2019	Sa	09:15 - 15:00

### Analyseverfahren: Überblick und forschungspraktische Grundlagen

Die Studierenden lernen im Seminar unterschiedliche Analyseverfahren in ihren Möglichkeiten und Grenzen kennen. In einem ersten Teil werden grundlegende methodologische Fragen zu sozialwissenschaftlichem Arbeiten behandelt: Wie werden existierende Studien, Empirie und Theorie aufeinander bezogen? Was sind geeignete Fragestellungen, wie können Daten erhoben und ausgewertet werden, wie soll ein Forschungsdesign aufgebaut sein?

In diesem ersten Teil werden zunächst durch die Dozentinnen die Vorkenntnisse der Studierenden nachgefragt, um je nach Wissenstand spezifisch darauf eingehen zu können und ergänzend zur Einführung methodologische Literatur oder ausgewählte Studien zur vertiefenden Lektüre abzugeben.

In einem zweiten Block und zugleich dem Hauptteil des Seminars steht das Einüben in die Forschungspraxis im Zentrum. Dies geschieht durch gemeinsame Auswertung von Datenmaterial in Forschungswerkstätten. Neben Interviewtranskripten werden darin je nach Erkenntnisinteresse der Studierenden auch unmittelbar von der Lebenspraxis hinterlassene Spuren analysiert wie etwa Fallakten, Aufzeichnungen, Erinnerungsprotokolle, Korrespondenzen, Zeichnungen oder verschriftete Audioprotokolle von Gesprächen, die unabhängig davon stattgefunden haben, dass sie zum Gegenstand sozialwissenschaftlicher Analyse werden (Pausengespräche von Lehrerinnen oder Schülern, „runde Tische“, Unterrichtsszenen und vieles mehr). Während Interviewtranskripte je nach Erkenntnisinteresse und methodologischer Ausrichtung auf unterschiedliche Weise ausgewertet werden können, bietet sich für Protokolle der Praxis ein sequenzanalytisch-fallrekonstruktiver Zugang an.

Der Hauptteil des Seminars steht damit im Zeichen individueller Forschungsarbeiten der Studierenden. Dabei können sie sowohl Daten auswerten, die sie früher, bspw. im Rahmen des Forschungsmoduls 1 erhoben haben oder andere, selber in Absprache mit den Dozentinnen zu bestimmende Praxisprotokolle. Die Dokumentation dieser Arbeit wird als Leistungsnachweis beurteilt.

Die Studierenden können

- Ausgewählte Analyseverfahren methodologisch-erkenntnistheoretisch einordnen
- Ausgewählte Daten aus dem Berufsfeld unter Bedingungen von Handlungsentlastung fallrekonstruktiv analysieren
- Die Ergebnisse für die Forschung oder die professionelle Weiterentwicklung nutzen.

#### ECTS

3.0

#### Studienstufe

Masterstufe

#### Art der Veranstaltung

Seminar

#### Voraussetzungen/Empfehlungen

Keine. Das Seminar liefert forschungspraktische Grundlagen und ist somit auch für Studierende geeignet, die über wenig oder gar keine Forschungserfahrung verfügen.

#### Leistungsnachweis

Dokumentation der Arbeit aus den Fallwerkstätten unter Einbezug methodologischer Überlegungen.

#### Literatur

Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2008). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg, S. 15 – 24 (Einleitung) und S. 173 – 182 (Sampling).

Oevermann, U. (2003). Strukturprobleme supervisorischer Praxis. Eine objektiv-hermeneutische Sequenzanalyse zur Überprüfung der Professionalisierungstheorie. In: Forschungsbeiträge aus der objektiven Hermeneutik, Band 2, Hrsg. von: U. Oevermann, R. Burkholz, Ch. Gärtner & F. Zehntreiter, Frankfurt a. M.: Verlag humanities-online, S. 27 – 42.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-EWFE21.EN/BBb	Rychner Marianne, Burren Susanne	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	16:00 - 17:45



**Quantitative Verfahren und ihre Forschungspraxis**

Resultate aus wissenschaftlichen Untersuchungen werden unter dem zentralen Anspruch Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse bei Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, in pädagogische Entscheidungen integriert. Quantitative Forschung - oder wie man aufgrund von vielen Beobachtungen auf abgesicherte Aussagen kommt - kann zwar keine eindeutigen Belege, aber immerhin belastbare Hinweise für den pädagogischen Entscheidungsprozess liefern. Im Rahmen dieser Veranstaltung setzen sich die Studierenden mit den Möglichkeiten und Grenzen quantitativer Forschungsmethoden auseinander. Dazu werden Grundaspekte quantitativer Forschung thematisiert: Wie kommt man zu guten Daten (Forschungsplanung, -design und Erhebungsmethoden) und welches Handwerkszeug hilft bei der passenden Weiterverarbeitung (Auswertungsmethoden oder "Statistik"), um abgesicherte Aussagen machen zu können.

Das Seminar stellt die Schriftliche Befragung (Fragebogen) im Gegenstandsbereich der Sonder- bzw. Inklusionspädagogik und Möglichkeiten der statistischen Auswertungen ins Zentrum der gemeinsamen methodologischen, methodischen und forschungspraktischen Vertiefung. Neben forschungsmethodologischen Erörterungen im Plenum und in Gruppenarbeiten bilden forschungspraktische Blöcke im Sinne von Forschungswerkstätten den Schwerpunkt des Seminars. Hier können überschaubare Fragebogenuntersuchungen konzipiert und durchgeführt werden.

Spezifische Kompetenzziele:

Die Studierenden entwickeln im Rahmen des Seminars eine forschende, reflexive Haltung, die sie zur Weiterentwicklung der eigenen professionellen Praxis befähigt.

Sie verfügen über die Fähigkeit:

- quantitative Forschungsdesigns und -berichte zum eigenen Professionsfeld differenziert beurteilen zu können
- eine Fragebogenerhebung praktisch durchführen zu können
- in Grundzüge ein Fragebogenprojekt konzipieren zu können
- eigene Praxiserfahrungen und -beobachtungen vor dem Hintergrund von Forschungsergebnissen reflektieren zu können

**ECTS**

3.0

**Studienstufe**

Masterstufe

**Art der Veranstaltung**

Seminar

**Leistungsnachweis**

Die Teilnehmenden nehmen aktiv an Gruppenarbeiten teil, wobei eine überschaubare Fragebogenuntersuchung konzipiert, durchgeführt und dokumentiert wird.

**Literatur**

Atteslander, Peter (2010): Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Bortz, Jürgen & Döring, Nicola (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer

Field, Andy (2013): Discovering Statistics Using IBM SPSS Statistics. Los Angeles: SAGE

Hussy, Walter, Schreier, Margrit & Echterhoff, Gerald (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Berlin: Springer

Leonhart, Rainer (2004): Lehrbuch Statistik. Einstieg und Vertiefung. Bern: Hans Huber

Moosbrugger, Helfried & Kelava, Augustin (Hrsg.) (2012): Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. Berlin: Springer

Sedlmeier, Peter & Renkewitz, Franz (2013): Forschungsmethoden und Statistik. München: Pearson.

Weitere Literatur wird im Verlauf des Seminars auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-EWFE21.EN/BBc	Allemann David	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	16:00 - 17:45

### Textinterpretative Verfahren und ihre Forschungspraxis

#### Inhalte:

Pädagogisches Handeln in der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik ist mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert und stets in einen sozialen Kontext eingebunden. Neben den Rahmenbedingungen der Organisation prägen vor allem die Haltungen und Erfahrungen der Beteiligten diesen sozialen Kontext. Qualitative Methoden der Textinterpretation interessieren sich für die Perspektiven von Personen, Professionen und Gruppen. Mit Hilfe von Interviews und Gruppendiskussionen zielen sie darauf, Erkenntnisse über spezifische Handlungskontexte, Alltagserfahrungen und Orientierungen zu gewinnen. Solche Erkenntnisse können dort, wo sie kommunikativ gespiegelt werden, Reflexionen und Entwicklungsprozesse anregen. Im Rahmen des Seminars stellen wir im Themenbereich der Sonder- und Inklusionspädagogik Methoden der Erhebung und der Auswertung von narrativen (leitfadengestützten) Interviews und Gruppendiskussionen ins Zentrum der gemeinsamen methodologischen und forschungspraktischen Vertiefung. Zur Auswertung werden die Dokumentarische Interpretation und die Grounded Theory herangezogen. Neben methodischen Erörterungen im Plenum und in Gruppenarbeiten bildet das forschungspraktische Arbeiten im Sinne von Forschungswerkstätten den Schwerpunkt des Seminars. Vor dem Hintergrund berufsfeldbezogener Erkenntnisinteressen können zum einen kleinere Studierendenprojekte entwickelt und durchgeführt werden. Zum anderen besteht die Möglichkeit, Interviews mit Fachlehrpersonen und Schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen sowie Gruppendiskussionen mit Schülerinnen und Schülern eines Forschungsprojekts zur schulischen Inklusion in der Sekundarstufe auszuwerten.

Zu den spezifischen **Kompetenzziele**n zählen:

Die Studierenden entwickeln im Seminar eine forschende, reflexive Haltung, die sie zur Weiterentwicklung der eigenen professionellen Praxis befähigt.

Sie verfügen über die Fähigkeit,

- textanalytische Forschungsdesigns und -berichte zum eigenen Professionsfeld differenziert beurteilen zu können
- Forschungsergebnisse zur sonder- und inklusionspädagogischen Praxis reflexiv nutzen zu können
- Forschungsmethoden der qualitativen Gesprächs- und Textanalyse zu kennen und praktisch durchführen zu können
- Grundzüge eines qualitativen Forschungsvorhabens konzipieren zu können
- Praxiserfahrungen und -beobachtungen im Horizont von Forschungsergebnissen reflektieren zu können.

#### ECTS

3.0

#### Studienstufe

Masterstufe

#### Art der Veranstaltung

Seminar

#### Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus angeleiteten forschungspraktischen Arbeiten, die arbeitsteilig in Gruppen durchgeführt werden. Die Studierenden haben die Wahl, diese entweder im Rahmen von überschaubaren Eigenprojekten oder auf der Basis von Daten einer am ISP durchgeführten Studie zu erstellen.

#### Literatur

Weitere Informationen, grundlegende Dokumente des Moduls und der Modulgruppe, sämtliche Literatur und Präsentationsfolien zu den einzelnen Sitzungen werden über Moodle zugänglich gemacht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-EWFE21.EN/BBa	Wagner-Willi Monika	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	14:00 - 15:45

**Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung 3**

Für die Individuelle Arbeitsleistung (IAL) wird von den Studierenden eine Testung mit einem entwicklungsdiagnostischen Testverfahren durchgeführt. Eine geeignete Testsituation kann in Verbindung mit dem momentanen Praktikumsplatz hergestellt werden. Dabei sollten die Testungen ausserhalb der zu leistenden Praktikumsstunden durchgeführt werden. Zu dieser Testung wird ein erweiterter Untersuchungsbericht verfasst sowie eine Förderplanung durchgeführt. Die individuelle Arbeitsleistung kann wahlweise nach ICF-CY verfasst werden.

Folgende Punkte sind für den Inhalt des Untersuchungsberichts von Bedeutung:

- Darstellung einer Fragestellung
- Darstellung des Kontextes der Fragestellung und Angaben zum Kind
- Auswahl eines geeigneten Verfahrens
- Beschreibung des gewählten Instrumentes
- Begründung der Auswahl und Darstellung möglicher Alternativen
- Durchführung des Verfahrens (literaturbasiert)
- Durchführung der Erhebung
- Verhaltensbeobachtung bei der Durchführung
- Darstellung der Testergebnisse
- Interpretation der Ergebnisse
- Ableitung von Fördermöglichkeiten

Die Studierenden

- erwerben entwicklungsdiagnostisches Fachwissen.
- haben Vertiefte Kenntnisse ausgewählter Verfahren.
- können Einsatz, Verwendung und Wirkung der Verfahren beschreiben.
- sind in der Lage diagnostische Ergebnissen zielgruppengerecht zu kommunizieren.

**ECTS**

1.0

**Studienstufe**

Masterstufe

**Art der Veranstaltung**

Individuelle Arbeitsleistung

**Leistungsnachweis**

Erstellung eines erweiterten Untersuchungsberichts (ca. 10 Seiten)

**Literatur**

Literatur wird in den beiden Lehrveranstaltungen Entwicklungsdiagnostik 1 und 2 zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FDEFF1A.EN/BBa	Sahrai Diana	18.02.2019 - 31.05.2019		

**Individuelle Arbeitsleistung**

Die Studierenden zeigen eine individuelle forschungspraktische Vertiefung, die in Zusammenhang mit dem parallel gewählten Seminar Forschungsdesign und Forschungsmethoden 1 oder 2 steht und von dem/der Dozierenden des besuchten Seminars betreut wird.

Die Studierenden knüpfen an die im Seminar erworbenen forschungspraktischen Kenntnisse an und wählen ein Erhebungs-, Aufbereitungs- oder Auswertungsverfahren, das sie mit Blick auf eigens formulierte oder vorgegebene Erkenntnisinteressen forschungspraktisch erproben. Die IAL besteht aus der Hinführung zum berufsfeld-spezifischen Erkenntnisinteresse, das den Daten zugrunde liegt, und einer kurzen Darstellung der gewählten Methode. Wird eine Erhebungsmethode verwendet, werden die konkrete Durchführung der Erhebung, einschliesslich der damit ggf. verbundenen Konstruktion eines Erhebungsinstrumentes (z.B. Fragen eines Interviews), und die erhobenen Daten zumindest exemplarisch dargestellt (z.B. das Transkript einer Interviewpassage, Fragebogenausschnitt). Bei Wahl einer Auswertungsmethode wird die Auswertung entlang der verwendeten Daten und der jeweiligen Arbeitsschritte dargestellt und mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse ergänzt. Eine Reflexion des methodischen Vorgehens schliesst die IAL inhaltlich ab. Die IAL enthält eine Methoden-Bibliografie, die den formalen Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens folgt.

Die IAL wird entlang der Notenskala von 1-6 bewertet.

Zu den spezifischen Kompetenzziele zählen:

- Grundzüge eines berufsfeldbezogenen Forschungsvorhabens konzipieren zu können
- Forschungsmethoden der Sozialforschung praktisch durchführen zu können
- die eigene Forschungspraxis gewinnbringend reflektieren zu können
- eine empirische Masterarbeit konzipieren und durchführen zu können
- Erkenntnisse aus der Forschung zur Reflexion der sonder- und inklusionspädagogischen Praxis nutzen zu können.

**ECTS**

1.0

**Studienstufe**

Masterstufe

**Art der Veranstaltung**

Individuelle Arbeitsleistung

**Voraussetzungen/Empfehlungen**

Voraussetzung ist der parallele Besuch eines weiteren Moduls der Modulgruppe Forschungsdesign und Forschungsmethoden.

**Literatur**

In der Lehrveranstaltung des parallel besuchten Moduls werden Angaben zur Methodenliteratur sowie eine weiterführende Literaturliste zur Verfügung gestellt.

**Moodle**

Die Informationen und grundlegenden Dokumente zur Erstellung der IAL werden in dem parallel besuchten Modul der Modulgruppe Forschungsdesign und Forschungsmethoden auf Moodle hochgeladen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-EWFE1A.EN/BBa	Wagner-Willi Monika, Allemann David, Burren Susanne, Rychner Marianne	18.02.2019 - 31.05.2019		

**Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Inklusion in Schule und Unterricht 3**

Diese Individuelle Arbeitsleistung (IAL) ermöglicht den Studierenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Themenbereich Inklusion in Schule und Unterricht.

Ausgehend von einer eigenverantwortlich formulierten Fragestellung von persönlichem Interesse mit Bezug zum Themenbereich Inklusion in Schule und Unterricht, recherchieren die Studierenden nach Literatur, die eine Antwort auf diese Fragestellung verspricht. In Form einer schriftlichen Arbeitsleistung im Umfang von 6-8 Seiten wird diese Literatur zusammengefasst und in Bezug zur Ausgangsfrage gesetzt. In einem Fazit werden die Ergebnisse dieser Analyse zusammengefasst und in einem abschliessenden Ausblick dargelegt, welchen Einfluss die Studierenden auf ihre eigene professionelle Tätigkeit im Praxisfeld aufgrund dieser Auseinandersetzung mit der Fragestellung erwarten.

Die Studierenden

- können ihre persönlichen Fragestellungen zum Themenbereich Inklusion in Schule und Unterricht formulieren und diese im Kontext erziehungswissenschaftlicher, bildungspolitischer und gesellschaftlicher Entwicklungen und Diskussionen verorten.
- können Literatur in Bezug auf ihre persönliche Fragestellung analysieren und den Nutzen dieser Analyseergebnisse für ihre professionelle Tätigkeit im Praxisfeld formulieren.
- vertiefen ihre Kompetenzen im wissenschaftlichen Schreiben.

**ECTS**

1.0

**Studienstufe**

Masterstufe

**Art der Veranstaltung**

Individuelle Arbeitsleistung

**Voraussetzungen/Empfehlungen**

Voraussetzung: Paralleler Besuch eines weiteren Moduls der Modulgruppe Inklusion in Schule und Unterricht.

**Leistungsnachweis**

Im 6er-System bewerteter Leistungsnachweis in Form einer schriftlichen Arbeitsleistung.

**Literatur**

Die benötigte Literatur wird von den Studierenden selbständig recherchiert.

**Moodle**

In einem Moodle-Raum werden für die IAL wichtige Informationen bereitgestellt (Formales, Bewertungsraster, Hinweise zum Vorgehen, Literaturquellen etc.).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-EWIKS1A.EN/BBa	Zahnd Raphael, Däppen Sandra	18.02.2019 - 31.05.2019		

### Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 3

In diesem Modul setzen sich die Studierenden mit einem in Absprache mit der Dozentin selbst gewählten Schwerpunkt aus dem Themenspektrum Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung vertieft auseinander. Die Auseinandersetzung erfolgt in Form einer schriftlichen Ausarbeitung in Umfang von ca. 10 Seiten. Die Studierenden recherchieren für ihr Schwerpunktthema relevante nationale und internationale Literatur. Sie entwickeln eigenständig eine Fragestellung und bearbeiten diese auf der Grundlage der Literatur, der Diskussionen in den Lehrveranstaltungen und beziehen diese auf ihr professionelles Handeln in der Heilpädagogischen Früherziehung. Es werden wissenschaftliche Regeln des Bibliographierens und Zitierens angewendet. Die Bewertungskriterien beinhalten das Sichtbarmachen von Fachwissen zur Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung mit Bezug auf Heilpädagogischen Früherziehung, das Aufzeigen von Theorie-Praxis-Bezügen, die Fähigkeit zur Reflexion über das eigene Handeln sowie die argumentativen und diskursiven Ausdrucksmöglichkeiten. Die Bewertung erfolgt mit Noten.

Die Studierenden

- sind in der Lage, eigenständig eine Fragestellung zu entwickeln.
- können eigenständig zu einem selbstgewählten Thema recherchieren, Literatur auswählen, bearbeiten und diese nach wissenschaftlichen Standards verschriftlichen.
- sind in der Lage, wissenschaftliche Erkenntnisse auf ihre Praxis zu beziehen.
- können im Rahmen ihres Studiums thematische Schwerpunkte setzen.

#### ECTS

1.0

#### Studienstufe

Masterstufe

#### Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

#### Voraussetzungen/Empfehlungen

Zeitgleiche Teilnahme am Modul Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 1 oder 2.

#### Leistungsnachweis

Schriftliche Arbeit im Rahmen von ca. 10 Seiten.

#### Literatur

Die Studierenden recherchieren selbstständig die für ihre Arbeit relevante Literatur in den entsprechenden Datenbanken.

Zudem kann auf die Literatur, die im Rahmen der Module Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 1 und 2 zur Verfügung gestellt wird, zurück gegriffen werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-EWIKF1A.EN/BBa	Sahrai Diana	18.02.2019 - 31.05.2019		

**Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Kommunikation und Beratung 1&2**

Die Individuelle Arbeitsleistung (IAL) der Modulgruppe Kommunikation und Beratung 1&2 besteht aus einer in die Lehrveranstaltung integrierten mündlichen Prüfung (45 Minuten) und wird im Verlauf des Semesters abgelegt.

Eine definierte Aufgabe nimmt inhaltlich Bezug zur Lehrveranstaltung, die gleichzeitig besucht wird: Themen der Lehrveranstaltung sowie der abgegebenen Unterlagen werden von den Studierenden bearbeitet und in einen Theorie-Praxisbezug gestellt. Die Studierenden organisieren sich in Kleingruppen und präsentieren ihre Ergebnisse interaktiv in einem zeitlichen Umfang von 45 Minuten.

Die Kompetenzziele der Modulgruppe werden dabei berücksichtigt: Die anderen Seminar-teilnehmerinnen und Seminarteilnehmer sind ihre Adressaten und sollen einbezogen werden (via Aussagen, praktischer Übung oder in der Diskussion). Den Teilnehmenden wird ein Handout mit den eigenen Erkenntnissen abgegeben.

Die Themen der Leistungsnachweise und die Beurteilungskriterien werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben und erklärt. Die Studierenden erhalten ihre Aufgabe zur Individuellen Arbeitsleistung und den Termin jeweils schriftlich.

**ECTS**

1.0

**Studienstufe**

Masterstufe

**Art der Veranstaltung**

Individuelle Arbeitsleistung

**Literatur**

Als relevante Quellen gelten die im gleichen Semester angegebene Literatur der besuchten Lehrveranstaltungen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FDKB1A.EN/BBa	Sahrai Diana	18.02.2019 - 31.05.2019		

## Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik

Die Individuelle Arbeitsleistung im Modul Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik besteht darin, eine Fallanalyse durchzuführen. Die Arbeitsleistung umfasst 1 ECTS-Punkt, also 30 Arbeitsstunden. Zur Fallanalyse gehören zunächst das Sammeln diagnostisch reichhaltiger Daten einer Schülerin, eines Schülers (diagnostisches Gespräch, Beobachtungen, Leseaufnahmen, Schreibproben) und die Analyse des Lernstandes. Daran schliessen sich Überlegungen an, welches die nächsten Lernschritte sein könnten und wie das Lehr-Lern-Angebot strukturiert sein könnte, um diese zu eröffnen. Die Auswahl der Diagnoseverfahren, die Lernstandanalyse und die Auswahl der Lehr-Lern-Massnahmen erfolgen auf der Basis theoretischer Befunde und werden in der Fallanalyse entsprechend begründet und dargestellt.

Die Studierenden

- kennen aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb und können diese mit konkreten Lernprozessen von Schülerinnen und Schülern in Zusammenhang bringen.
- sind in der Lage, Lernprozesse zu erkennen und aktuelle Lernstände für die Ableitung konkreter nächster Lehr-Lernprozesse heranzuziehen und zu nutzen.
- verfügen über vertiefte Kenntnisse in der unterrichtlichen Initiierung und Unterstützung von Bildungs- und Lernprozessen im Fachunterricht Deutsch.

Die Fallanalyse wird in Form einer schriftlichen Arbeit eingereicht, es gelten die Standards guter wissenschaftlicher Praxis. Im Laufe des Semesters ist mit der zuständigen Dozentin / dem zuständigen Dozenten das Thema der Fallanalyse und entsprechende Literatur zu vereinbaren. Alle gesammelten Daten sind im Original als Anhang beizulegen, von Gesprächen oder Leseproben ist nach Absprache mit dem / der Dozierenden ein Transkript anzufertigen. Die Arbeit umfasst ohne Anhang und ohne Literaturverzeichnis 6-8 Seiten.

Die Bewertungskriterien werden durch die Dozierenden bekanntgegeben.

Abgabetermin ist der 30. Juni 2018. Die Arbeiten sind per Mail bei der zuständigen Dozentin / dem zuständigen Dozenten einzureichen. Die Bewertung erfolgt bis 31. Juli 2018.

### ECTS

1.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

### Voraussetzungen/Empfehlungen

Der gleichzeitige Besuch des Moduls Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 2 (Deutsch) ist erforderlich.

### Leistungsnachweis

Im 6er-System bewerteter Leistungsnachweis in Form einer Fallanalyse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FDLD1A.EN/BBa	Zahnd Raphael, Wiprächtiger-Geppert Maja	18.02.2019 - 31.05.2019		



## Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Pädagogische Diagnostik 3

Die Studierenden bearbeiten in Gruppen von bis zu vier Personen eine selbst gewählte, berufsfield- bzw. professionsrelevante Fragestellung aus dem Themenbereich der Pädagogischen Diagnostik oder aus der daraus resultierenden förderorientierten pädagogischen Arbeit.

Die Wahl der Fragestellung soll den Prozess einer individuellen Schwerpunktsetzung und Kompetenzvertiefung ermöglichen. Die Bearbeitung erfolgt wissenschaftsbasiert vor dem Hintergrund der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung und des erbrachten Leistungsnachweises. So können die Studierenden je nach Interesse und beruflicher Situation beispielsweise ein Thema aus methodischer oder theoretischer Sicht bearbeiten oder die am eigenen Arbeitsplatz verwendeten diagnostischen und/oder Fördermaterialien, Verfahren und Vorgehensweisen vorstellen und kritisch hinterfragen. Eine weitere Variante besteht darin, eine Problemsituation aus der (eigenen) Praxis mit Ideen und Ansätzen aus Sicht der Pädagogischen Diagnostik und förderungsorientierter Aspekte zu erforschen und einen Lösungsvorschlag dafür zu erarbeiten.

Entsprechende Fragestellungen können sich zum Beispiel auf die untenstehenden Themenbereiche beziehen:

- Pädagogische Diagnostik in inklusiven Schulungsformen
- Vorgehensweisen und Methoden der Pädagogischen Diagnostik in Bezug auf bestimmte Frage- oder Problemstellungen
- Pädagogische Diagnostik in Familiensystemen
- Pädagogische Diagnostik und Förderung bestimmter Lern- und Entwicklungsbereiche
- Kompetenzen erfassen und fördern (z. B. Selbst- und Sozialkompetenzen)
- Förderplanung und Schulentwicklung
- Ablauf von Diagnose- und Beratungsprozessen
- Vorstellung und Evaluation einzelner Förder- oder Unterrichtsmittel oder -verfahren

Die Studierenden realisieren entsprechend den Zielen der Module einen Informations-, Erkenntnis- und Kompetenzgewinn auf den Gebieten von Diagnose, Förderung und Förderplanung für sich selbst und für die Leserinnen und Leser der Arbeit. Je nach Fragestellung können der Prozess oder das Ergebnis im Vordergrund stehen.

Umfang und Form der Arbeit orientieren sich an der Fragestellung und der Zielsetzung. Für die formalen und inhaltlichen Anforderungen zur Erstellung der individuellen Arbeitsleistung wird ein ausführliches Manual bereitgestellt.

### ECTS

2.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

### Voraussetzungen/Empfehlungen

Gleichzeitiger Besuch einer Lehrveranstaltung aus dem Modul Pädagogische Diagnostik 1 oder 2.

### Leistungsnachweis

Im 6er-System bewerteter Leistungsnachweis in Form einer schriftlichen Arbeitsleistung.

### Moodle

In einem Moodle-Raum werden die für die IAL wichtigen Informationen bereitgestellt (Formales, Bewertungsraster, Hinweise zum Vorgehen, Literaturquellen etc.).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b> 0-19FS.P-M-SOP-FDPD1A.EN/BBa	Zahnd Raphael, Däppen Sandra	18.02.2019 - 31.05.2019		

### Inklusive Unterrichtsentwicklung als multipolares Spannungsfeld

Mit der Ratifikation der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2014 verleiht die Schweiz dem seit 2007 verankerten Primat der „Integration vor Separation“ erneut Nachdruck. Die bildungspolitische Gesetzgebung, Schulen als Organisationen, Schulleitungen und Lehrpersonen sind damit aufgefordert inklusive Strukturen, Kulturen und Praktiken im Kontext von Schule und Unterricht zu etablieren.

In der Gestaltung inklusiven Unterrichts bildet ein Klima der Akzeptanz und Partizipation sowie des verständnisvollen Umgangs mit Differenzen die Grundlage. Auf dieser Basis soll allen Schülern und Schülerinnen die Chance zur möglichst hohen Lernaktivität und zu sozialer Teilhabe eingeräumt werden. Somit orientieren sich Lehrpersonen an dem Ziel, ihren Unterricht auf die heterogenen Entwicklungs- und Bildungsbedingungen der Lernenden auszurichten. Offene Unterrichtsmethoden und kooperative Lernformen halten didaktische Zugänge bereit, Prinzipien inklusiven Unterrichts wie Binnendifferenzierung, Kooperation, Ressourcen- und Subjektorientierung, usw. zu berücksichtigen.

In einem mehrgliedrigen und leistungsorientierten Bildungssystem sehen sich Lehrpersonen mit widersprüchlichen Anforderungen konfrontiert. Sie stehen vor der herausfordernden Aufgabe, Antinomien und spannungsreiche Dimensionen wie z.B. Individualisierung und Gemeinschaftsbildung oder Förderung und Selektion in heterogenen Lerngruppen zu bearbeiten.

Im Seminar werden Modelle, Konzepte und Methoden inklusiver Didaktik (z.B. subjektorientierte, entwicklungslogische und systemisch-konstruktivistische Didaktik) und inklusive Unterrichtsprinzipien anhand praxisnaher Fallbeispiele problematisiert erarbeitet und diskutiert.

Die Studierenden

- kennen Theorien und Modelle inklusiver Didaktik, ihre Entwicklungen, Probleme und Herausforderungen im Kontext heterogenitätssensibler Unterrichtsgestaltung.
- verfügen über Konzepte, Methoden und Reflexivität zur Gestaltung und Durchführung differenzierender und inkludierender Lehr-Lern-Arrangements.
- prüfen Methoden der Binnendifferenzierung und Individualisierung in Hinblick auf spezifische Förderbedarfe.
- bearbeiten Prinzipien und Spannungsfelder inklusiver Unterrichtsentwicklung.
- entwerfen und reflektieren didaktisch-methodisch fundierte Handlungen vor dem Hintergrund übergeordneter Lern- und Bildungsziele und können diese bezogen auf den Gegenstand Lernen sowie organisations- und professionstheoretisch erläutern.
- thematisieren und verbalisieren (inter)disziplinäre Rollenfragen.

#### ECTS

3.0

#### Studienstufe

Masterstufe

#### Art der Veranstaltung

Seminar

#### Leistungsnachweis

Ergebnisse zu den Lernfragen (problembasiertes Lernen) schriftlich festhalten und präsentieren

#### Literatur

Reich, Kersten (2014): *Inklusive Didaktik. Bausteine für eine inklusive Schule*. Weinheim und Basel: Beltz.

Werning, Rolf und Lütje-Klose, Birgit (2012): *Einführung in die Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen*. München: Reinhardt.

#### Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt. Hierüber wird die Seminarliteratur zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-EWIKS21.EN/BBc	Däppen Sandra	18.02.2019 - 31.05.2019	Mo	12:00 - 13:45

## Inklusiver Unterricht im Kontext des Lehrplans 21

Mit der Ratifikation der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet sich die Schweiz, ein inklusives Schulsystem aufzubauen. Obwohl die nationalen und kantonalen Gesetzgebungen von den Formulierungen der Konvention abweichen, verweisen auch diese darauf, dass die gemeinsame Beschulung aller Kinder einer separativen Schulung vorzuziehen ist.

Eine wesentliche Herausforderung inklusiver Schulen ist die Gestaltung eines Unterrichts, der alle Schülerinnen und Schüler miteinbezieht. Dafür werden Konzepte inklusiver Didaktik, als einer Didaktik des guten Unterrichts für alle, benötigt. Die zentrale Frage einer solchen Didaktik ist, wie man trotz unterschiedlicher Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler verschiedenste Lerngegenstände gemeinsam bearbeiten kann.

Auf der Basis von Konzepten und Modellen inklusiver Didaktik werden in diesem Seminar Lerngegenstände als Ausgangspunkt für die Entwicklung inklusiven Unterrichts verwendet. Als Orientierungsrahmen dient dabei der Lehrplan 21, der festlegt, welche Lerngegenstände es im Hinblick auf den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler zu bearbeiten gilt. Die Vorgaben des Lehrplans werden dabei insbesondere im Hinblick auf diejenigen Kinder diskutiert, die durch ihn nur ungenügend adressiert werden. Dies mit dem Ziel einer sinnvollen Aufbereitung von Lerngegenständen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

Die Studierenden

- kennen Modelle inklusiver Didaktik und ihre theoretische Verortung.
- können Modelle inklusiver Didaktik für ihre Unterrichtsplanung, -durchführung und -beurteilung nutzen.
- können Unterricht im Hinblick auf seine Inklusionsbedingungen reflektieren und weiterentwickeln.
- können Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf deren Bedeutung für die Auseinandersetzung mit Lerngegenständen reflektieren.
- können Lerngegenstände so aufbereiten, dass eine gemeinsame Bearbeitung durch eine heterogene Schülerschaft möglich ist.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

- Lesen der Literatur und Bearbeitung der Aufträge.
- Aktive Teilnahme am Seminar.
- Erstellen einer Unterrichtsskizze für einen exemplarischen Lerngegenstand.

### Literatur

Deutscheschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (2018): *Sonderschulung und Lehrplan 21. Fachbericht der Arbeitsgruppe*. Luzern: Deutscheschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz.

Feuser, Georg (2011): *Entwicklungslogische Didaktik*. In: Kaiser, Astrid; Schmetz, Ditmar; Wachtel, Peter und Werner, Birgit (Hrsg.): *Didaktik und Unterricht*. Bd. 4. Stuttgart: Kohlhammer. S. 86–100.

Seitz, Simone (2004): Inklusive Didaktik nach PISA. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, (3). S. 186–191.

### Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-EWIKS21.EN/BBb	Zahnd Raphael	18.02.2019 - 31.05.2019	Mo	14:00 - 15:45

**Teilhabeorientierten Unterricht für schwer behinderte Schülerinnen und Schüler planen und reflektieren**

Schwer behinderte Schülerinnen und Schüler gelten als pädagogisch schwer erreichbar und werden darum auch als "harter Kern" bezeichnet, der in "Restschulen" zu verschwinden droht. Um diesen Schülerinnen und Schülern Teilhabe und dadurch Lernen und Entwicklung zu ermöglichen, müssen sich Pädagoginnen und Pädagogen das nötige Fach- und Handlungswissen aneignen, welches dazu dient, in dieser Hinsicht effektive Settings planen und gestalten zu können.

Die Lehrveranstaltung geht der Frage nach, wie Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen lern- und entwicklungsfördernde Settings für schwer behinderte Schülerinnen und Schüler planen, gestalten und reflektieren können.

Im ersten Teil steht die Auseinandersetzung mit der Entwicklungslogischen Didaktik (Feuser) und deren Grundlagen im Mittelpunkt. Auf dieser Basis sollen im zweiten Teil theoriegeleitetes praktisches Wissen und Handeln bzgl. "Lernvoraussetzungen eruieren", "Lernziele definieren", "Lernmaterialien konzipieren" und "Lernziele überprüfen" erarbeitet werden. Anhand einer Planungshilfe für den Unterricht planen die Studierenden in Gruppen ein Lernsetting für ein "Beispielkind", halten diese Planung schriftlich fest und erproben in Rollenspielen bzw. durch konkretes Ausprobieren von erstellten Lern- und Arbeitsmaterialien deren Wirkung. Die Planungen werden den anderen Gruppen präsentiert und theoretisch fundiert begründet.

Die Studierenden

- können die Merkmale und Zusammenhänge der Entwicklungslogischen Didaktik benennen und begründen.
- können teilhabeorientierten Unterricht für schwer behinderte Schülerinnen und Schüler nach Massgabe der Entwicklungslogischen Didaktik planen und ihre Planung theoretisch fundiert begründen.
- können die Wirkung des von ihnen geplanten Unterrichts aufgrund der im Seminar gemachten Erfahrungen und auf dem Hintergrund der kennengelernten Theorien analysieren und reflektieren.

**ECTS**

3.0

**Studienstufe**

Masterstufe

**Art der Veranstaltung**

Seminar

**Leistungsnachweis**

Der Leistungsnachweis besteht in der Ausarbeitung einer Unterrichtsplanung sowie deren Vorstellung und Begründung im Seminar.

**Literatur**

Feuser, Georg (2011): Entwicklungslogische Didaktik. In: Kaiser, Astrid; Schmetz, Dietmar; Wachtel, Peter und Werner, Birgit (Hrsg.): *Didaktik und Unterricht. Bd. 4 Behinderung, Bildung, Partizipation. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik*. Stuttgart: Kohlhammer. S. 86-100

Weitere Literatur wird im Seminar/auf Moodle bekanntgegeben.

**Moodle**

Zum Seminar wird ein Moodle-Raum eingerichtet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-EWIKS21.EN/BBa	Michel Barbara	18.02.2019 - 31.05.2019	Mo	12:00 - 13:45

### Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 2

In der Lehrveranstaltung wird im Kontext der allgemeinen Frühen Bildung, Betreuung und Erziehung die Heilpädagogische Früherziehung thematisiert. Diejenigen Theorien und Praktiken von Inklusion stehen im Fokus, welche für die Arbeit der Heilpädagogischen Früherziehung relevant sind. Damit Fachpersonen der Heilpädagogischen Früherziehung bei einer optimalen Persönlichkeitsentwicklung, Autonomiegewinn und der Erweiterung von Inklusions- und Partizipationsmöglichkeiten für das Kind und sein Umfeld unterstützend einwirken können, benötigen sie besondere grundlegende Kenntnisse im Bereich von Entwicklungs-, Bildungs-, Lern-, Erziehungs- und Sozialisationsprozessen.

Auf der Grundlage einer vergleichenden Betrachtung theoretischer Konzepte und empirischer Daten sollen Momente von Differenz und Defizit von kindlicher Entwicklung und elterlicher Erziehungsstile eruiert werden. Neben der Gruppe der Kinder im frühen Alter werden Eltern in ihrem sozialökologischen Kontext als Zielgruppen der Heilpädagogischen Früherziehung im Vordergrund stehen.

Einen besonderen Fokus wird in der Lehrveranstaltung zudem die Frage nach Inklusion im Bereich der Heilpädagogischen Früherziehung in Zusammenhang mit anderen Institutionen im Frühbereich bilden.

Die Studierenden

- erwerben Wissen zu Handlungsfeldern der Heilpädagogischen Früherziehung.
- lernen verschiedene inklusive Settings im Frühbereich kennen.
- bringen theoretische Inhalte zu spezifischen Fallbeispielen aus der Praxis in Bezug.
- können Handlungs- und Reflexionskompetenzen für die Profession der Heilpädagogischen Früherziehung argumentativ vertreten.

#### ECTS

3.0

#### Studienstufe

Masterstufe

#### Art der Veranstaltung

Seminar

#### Leistungsnachweis

- Vor- und nachbereitende Lektüre
- aktive Teilnahme an Diskussionen
- Partner- und Gruppenarbeiten in Bezug auf eigene Fallbeispiele aus der Praxis (Praktika, bisheriges bzw. aktuelles Berufsfeld)
- Mündliche Präsentation (Einzel- / Partnerarbeit) zu einem selbstgewählten Thema im Bereich Frühe Bildung

#### Literatur

Siehe Semesterapparat Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 1 und 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-EWIKF21.EN/BBa	Bänziger-Wehrli Barbara	18.02.2019 - 31.05.2019	Mo	14:00 - 17:45

## Vom digitalen Kinderzimmer ins (digitale) Schulzimmer: Medienkompetenz durch sinnvollen und selbstkritischen Umgang mit digitalen Medien

Alle Kinder und Jugendliche bringen Erfahrungen mit digitalen Medien aus Familie und Freizeit mit. Wie nutzt die Schule diese unterschiedlichen Erfahrungen und wo werden sie im Unterricht integriert? Wie kann der individuelle Lernprozess der Kinder und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf mit Hilfe digitaler Geräte und den vielfältigen Applikationen sinnvoll unterstützt und gefördert werden? Mit der Verbindung von formellem und informellen Lernprozessen werden Unterrichtsansätze geschaffen, in denen sich Kinder und Jugendliche mit ihrem persönlichen Medienumgang auseinandersetzen und ein Wissen über Chancen, Risiken und Folgen medialer und virtueller Handlungen aufbauen können bzw. angeregt werden sich kritisch damit auseinander zu setzen.

Individualisierende und binnendifferenzierende Unterrichtskonzepte in denen digitale Medien als Werkzeuge genutzt werden, eignen sich hervorragend um die Kinder und Jugendlichen in ihrer Medienkompetenz zu stärken. Die schulische Medienbildung umfasst dabei drei wesentliche Aspekte von Medienkompetenz: Medienwissen, Mediennutzung und Medienreflexion. Diese Handlungsfelder greifen ineinander und sollen im Unterricht gleichermaßen berücksichtigt werden.

Anhand von konkreten praktischen Beispielen wird die Integration von Medienbildung in die Fachdidaktik illustriert und verdeutlicht. Diese dienen als praktische Grundlagen für Umsetzungsideen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf.

Die Studierenden

- kennen das dieser Lehrveranstaltung zu Grunde liegende Kompetenzprofil des Lehrplans 21.
- erwerben das fachliche Hintergrundwissen zu den vier Kompetenzbereichen, «Leben in der Mediengesellschaft», «Medien und Medienbeiträge verstehen», «Medien und Medienbeiträge produzieren», «Mit Medien kommunizieren und kooperieren» in Bezug auf Kinder und Jugendliche (mit besonderem Bildungsbedarf).
- Lernen wie sie bei Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle und kritische Mediennutzung fördern bzw. für mögliche Risiken sensibilisieren können.
- wissen, dass verschiedene Mediensprachen (gesprochener oder geschriebener Text, Bild, Ton und die jeweiligen Kombinationen Text-Bild-Medien, Bild-Ton-Medien) oder das Erkennen von Werbung erlernt werden müssen.
- haben persönlich zahlreiche fachdidaktische und methodische Kompetenzen erworben, um Wissen mit Medien (aktive und kreative Medienarbeit) und über Medien (Medienwissen, Medienreflexion) vermitteln zu können.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Voraussetzungen/Empfehlungen

eigenen Laptop oder eigenes Tablet

### Leistungsnachweis

Sie planen und produzieren einen Lernfilm zu einem frei wählbaren Thema der Medienbildung.

### Literatur

- Süss, Daniel; Lampert, Claudia; Trültzsch-Wijnen, Christine W. (2013): *Medienpädagogik: Ein Studienbuch zur Einführung*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Petko, Dominik (2014): *Einführung in die Mediendidaktik. Lehren und Lernen mit digitalen Medien*. Weinheim, Basel: Beltz

### Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b> 0-19FS.P-M-SOP-FDIS21.EN/BBa		18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	08:00 - 09:45

## Inklusion und Exklusion im Übergang von der Schule die Allgemein- und Berufsbildung

Der Übergang von der Volksschule in die nachobligatorische Ausbildung ist eine wichtige Etappe in der Entwicklung Jugendlicher. Damit dieser Übergang gelingen kann, sind Jugendliche auf Unterstützung angewiesen. Wenn allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offenstehen sollen, an einer qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben, um ihre Potenziale zu entwickeln, gilt dies insbesondere auch für den gleichberechtigten und diskriminierungsfreien Zugang zur Berufsbildung und Allgemeinbildung (Kracke & Sasse, 2016, p. 2, Römer & Malina, 2014).

Zahlreiche Studien verweisen darauf, dass der Übergang von der Sekundarstufe I auf die Sekundarstufe II bezüglich einer Vielzahl von Faktoren, wie zum Beispiel dem Geschlecht, der Herkunft, des Elternhauses oder der besuchten Schule nicht diskriminierungsfrei ist und zur Exklusion beitragen kann (Driesel-Lange, 2017) und auch in der Berufsbildung die Frage nach der Inklusion gestellt werden muss (Scharnhorst & Kammermann, 2018).

Im Seminar werden Theorien, Konzepte und aktuelle Befunde der Inklusion auf der Sekundarstufe I, im Übergang und in der Ausbildung auf der Sekundarstufe II erarbeitet. Im ersten Teil des Seminars werden die Texte gemeinsam erarbeitet, im zweiten Teil vor dem Hintergrund der Praxis zu reflektieren. Dazu wird exemplarisch ein Gespräch mit einer Person durchgeführt. In der Auseinandersetzung eigener Interpretation, der Theorie und der Hinweise aus den Gesprächen ist die Frage zu klären, wie Inklusion in dieser wichtigen Phase gelingen kann. Es ist also die Frage, welche individuellen, familialen und systemischen Ressourcen Jugendliche Jugendlichen zur Verfügung stehen und wie sie diese nutzen oder nutzen können, um erfolgreich in die Berufswelt einzutreten.

Die Studierenden:

- erwerben Wissen zu Prozessen der Inklusion und Exklusion in einer berufsbiografisch wichtigen Phase, dem Eintritt in die Allgemein- oder Berufsbildung.
- lernen Theorien und Konzepte kennen und verbinden diese exemplarisch mit der Praxis.
- können über Theorien, Konzepte, aktuelle Befunde und die Rolle und die Möglichkeiten der Intervention unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure in dieser Phase kompetent Auskunft geben.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

Aktive Teilnahme, Lektüre, Präsentation eines Textes, Durchführung eines Gesprächs und schriftliche Integration. Es wird ein Bericht vorgelegt, der die Auseinandersetzung mit der Thematik festhält und die aktuelle Situation bewertet und Vorschläge zur Weiterentwicklung präsentiert.

### Literatur

Die Literatur wird anfangs Semester verfügbar gemacht.

Driesel-Lange, Katja (2017): *Förderung gendergerechter Übergänge von der Schule in den Beruf*. In: Fasching, Helga; Geppert, Corinna und Makarova, Elena (Hrsg.): *Inklusive Übergänge. (Inter)nationale Perspektiven auf Inklusion im Übergang von der Schule in weitere Bildung, Ausbildung oder Beschäftigung*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. S. 176-194.

Kracke, Bärbel und Sasse, Ada (2016): *Inklusion/Integration als Herausforderung für die Erziehungspsychologie*. In: Kracke, Bräbel und Peter Noack (Hrsg.): *Handbuch Entwicklungs- und Erziehungspsychologie*. Berlin/Heidelberg: Springer. S. 1-27.

Römer, Katja und Malina, Barbara. (2014): *Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik*. 3. erw. Aufl. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (DUK).

Scharnhorst, Ursula und Kammermann, Marlise (2018): *Wie inklusiv ist die Berufsbildung?* Panorama 2. S. 14–15.

### Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FDIS22.EN/BBa		18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	10:00 - 11:45

**Wie normal ist normal? Alltagsweltliche und institutionalisierte Normalitätsvorstellungen**

Das Sprechen über Normalität ist im Alltag ebenso wie in professionellen Handlungsfeldern so selbstverständlich wie mehrdeutig, also normal ... Doch was ist eigentlich «normal»? Und welche Folgen haben diesbezügliche Entscheidungen in der sonderpädagogischen Praxis? Wo bilden sie die Grundlage von Ausgrenzung? Obwohl – oder vielleicht auch: weil – der Begriff im Alltag von HFE und SHP oft vermieden wird, prägen Normalitätsvorstellungen das Denken und Handeln aller Beteiligten: von Eltern, von Lehrerinnen, von Kindern, von Schulpsychologen.

Zum Einstieg sollen ausgewählte Texte zu Normalitätsvorstellungen diskutiert werden. Anschliessend soll gemeinsam der Frage nach alltäglichen Vorstellungen von Normalität nachgegangen werden. Dies aufgrund gezielter Datenerhebungen und -auswertungen: was sagt etwa der LP 21 dazu? Was andere sonderpädagogikspezifische Dokumente? Weitere Texte und Bilder aus dem Schulalltag? Die Teilnehmenden bestimmen gemeinsam, welche Teilbereiche, ggf. auch historische Dokumente, im Laufe der Veranstaltung näher betrachtet werden.

Die Studierenden

- können eigene und fremde Normalitätsvorstellungen analysieren und in Bezug setzen zu unterschiedlichen Deutungen und Realitäten, die damit einher gehen.
- sensibilisieren sich für implizite und explizite Vorstellungen von Normalität im pädagogischen Feld, in welchem sie tätig sind und tragen damit zur Bewusstseinsbildung gemäss Art. 8 der Behindertenrechtskonvention bei.

**ECTS**

3.0

**Studienstufe**

Masterstufe

**Art der Veranstaltung**

Seminar

**Leistungsnachweis**

Kurze (ca. 2-3 Seiten) schriftliche Arbeit, in der die Ergebnisse einer im Seminar erarbeiteten Analyse und offen gebliebener Fragen dargestellt werden. Oder: eigener Beitrag zur Datenerhebung mit etwa demselben Arbeitsaufwand, z.B. Durchführung und Transkription eines Kurzinterviews zu zweit.

**Literatur**

Auswahl aus:

Kobi, Emil (1994): *Zur heimlichen Unheimlichkeit von Heimen. Heilpädagogische Reflexionen zum System Subsidiärer Residenzen*. Luzern: Ed. SZH.

Link, Jürgen (2006): *Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird*. 3. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Loer, Thomas (1999): *Soziologische Überlegungen zu Begriff und Sache der Normalität*. Dortmund: Unpubliziertes Vortragsmanuskript.

Waldschmidt, Anne (2004): *Normalität*. In: Bröckling, Ulrich; Krasmann, Susanne und Lemke, Thomas: *Glossar der Gegenwart*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag. S. 190-196.

**Bemerkungen**

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FDIS23.EN/BBa	Rychner Marianne	18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	08:00 - 09:45



## Theaterpädagogik als wichtiger Zugang zu sozialem und fachlichem Lernen

Theaterprojekte mit Kindern und Jugendlichen haben das Potential in Vorschule, Kindergarten und der Volksschule eine bedeutende inklusive Wirkung auf vielen Ebenen zu ermöglichen. Das Übernehmen einer anderen Rolle steigert die Fähigkeit zur Empathie und befähigt Kinder und Jugendliche zu einem sensibleren Umgang miteinander. Im Zentrum steht das gemeinsame Projekt, zu dessen Gelingen alle ihren Teil beitragen müssen. Dabei können sich egoistische Verhaltensweisen auflösen und eine kollektive Stimmung in der Gruppe entstehen. Theaterspiel und Improvisation fördern die Auftrittskompetenz und bieten eine motivierende Abwechslung für „schulmüde“ Jugendliche. Kinder und Jugendliche können sich von einer anderen Seite präsentieren und werden von ihren Mitschülern und Mitschülerinnen plötzlich anders wahrgenommen. Ausserdem leisten Improvisation und Theaterspielen einen wichtigen Beitrag für die Beziehungsarbeit der Kinder und Jugendlichen untereinander, sowie zwischen Lehrpersonen und Lernenden.

Im Zentrum des Seminars steht das Kennenlernen und Durchführen von praktischen Übungen, die unmittelbar bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen angewendet werden können. Ausserdem lernen die Studierenden, wie klassische sowie zeitgenössische Theaterstücke und Texte über das Rollenspiel und die Improvisation erschlossen werden können.

Geplant ist im Rahmen des Seminars ein Besuch im Theater. Diesen Besuch werden wir an einer gemeinsamen Sitzung vorbereiten. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie ein Theaterbesuch mit Kindern und Jugendlichen vorbereitet und durchgeführt werden kann. Dabei legen wir ein besonderes Augenmerk auf Lernende mit Benachteiligungen und Beeinträchtigungen, welche aufgrund ihrer Behinderung, ihrer Herkunft oder ihrer Sprache einen erschwerten Zugang zur Theaterwelt haben.

Die Studierenden

- wissen, welche wichtige Rolle Theater im Unterricht und bei der Arbeit mit Kindern allgemein spielen kann.
- kennen verschiedene Ansätze der Theaterpädagogik.
- kennen ein Repertoire von Theaterübungen und können diese mit einer Gruppe anwenden.
- lernen, Darstellungen zu beobachten und Schülerinnen und Schüler auf das Beobachten von Darstellungen zu sensibilisieren.
- kennen Theaterklassiker und wie sie mit Spielen verbunden und erschlossen werden können.
- reflektieren ihre Ausdrucksform (Körpersprache, Stimme und Dramaturgie).
- wissen, wie sie ihre Körpersprache bei der Arbeit mit ihren Lernenden gezielt einsetzen können.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

- Aktive Teilnahme und Vorbereitung auf die Veranstaltungen
- Zu jeder Veranstaltung wird von 2-3 Studierenden ein Protokoll geschrieben, welches der Gruppe präsentiert wird.
- 2-3 Studierende entwickeln gemeinsam ein kleines Projekt und führen dieses an einer der drei letzten Veranstaltungen durch.

### Literatur

Czerny, Gabriele (2004): *Theaterpädagogik. Ein Ausbildungskonzept im Horizont personaler, ästhetischer und sozialer Dimension*. Augsburg: Wissner-Verlag.

### Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

### Moodle

Es wird ein Moodle-Kursraum geführt.

Ort/Kursnummer\*

Dozierende\*

Datum\*

Tag\*

Zeit\*

### Muttenz

0-19FS.P-M-SOP-FDIS24.EN/BBa

Bieri Astrid, Venâncio Leticia de Paula

18.02.2019 - 31.05.2019

Fr

10:00 - 11:45

## Kommunikation und Beratung 1

Man kann nicht nicht kommunizieren. Dieser Ausspruch von Watzlawick gilt auch in den Berufsfeldern der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik. Dabei erfolgt die Kommunikation in beiden Tätigkeitsbereichen unter sehr unterschiedlichen Vorzeichen und Bedingungen.

Ausgehend vom Kontext des Hausbesuchs in der Heilpädagogischen Früherziehung und der interdisziplinären Kooperation im Frühbereich werden wir uns auch mit dem Transfer der für dieses Feld benötigten Kompetenzen auf den Schulbereich befassen.

Um auf die Aufgabe der Kommunikation und Beratung in Familie und Schule vorbereitet zu sein, gilt es zunächst das eigenen Kommunikationsverhalten zu reflektieren, Kommunikations-, Kooperations- und Beratungsmodelle kennenzulernen sowie die eigene Kommunikation adressatengerecht und umfeldbezogen im Rahmen der heilpädagogischen Tätigkeit abstimmen zu können.

Die Studierenden

- lernen ihre Interaktion professionell und adäquat zu gestalten,
- können Beratungsgespräche planen, durchführen und reflektieren,
- reflektieren Berufsrolle und -identität in den verschiedenen Settings der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik
- verfügen über die Fähigkeit, ihr Beziehungs-, Kommunikations- und Interaktionsverhalten den unterschiedlichen speziellen Bedürfnissen anzupassen.

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden eine Einheit.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozentin sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Seminarsitzungen.

### Literatur

Retzlaff, Rüdiger (2010): *Familien-Stärken. Behinderung, Resilienz und systemische Therapie*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Woll, Rita (2008): *Partner für das Kind. Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern, Kindergarten und Schule*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Wüllenweber, Ernst (2014): *Einander besser verstehen. Hilfen und Ansätze für Menschen mit geistiger Behinderung, mit Lernbehinderung und bei Autismus*. Band 1: Kommunikation und Beziehungsgestaltung. Band 2: Gesprächsführung, Beratung und Begleitung. Marburg: Lebenshilfe Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FDKB11.EN/BBc	Ermert Kaufmann Claudia	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	08:00 - 09:45

## Kommunikation und Beratung 1

Die Zusammenarbeit verschiedener fachlicher Disziplinen ist im Berufsfeld der Sonderpädagogik (HFE und SHP) von zentraler Bedeutung zur Bewältigung von komplexen Anforderungen und Handlungssituationen. Kindgerechte Zusammenarbeit verlangt nach Kooperationsformen, die sowohl teambezogene Gegebenheiten von Erziehungs- und Bildungssystemen, als auch gesellschaftliche Veränderungen und unterschiedliche familiäre Strukturen und deren kulturellen Hintergrund berücksichtigen.

Um auf diese anspruchsvolle Aufgabe vorbereitet zu sein, wird in der Veranstaltung ein fundiertes und praxisrelevantes Wissen ausgewählter Konzepte von Kommunikation, Beratung und Kooperation vermittelt und an konkreten Beispielen ausprobiert und eingeübt.

Auf der Grundlage von verschiedenen Modellen, Ansätzen und Techniken der Gesprächsführung und Beratung sollen die Teilnehmenden befähigt werden, aus einem auf sie selbst zugeschnittenen Kommunikations-Set für spezifische Situationen die jeweils hilfreichen Methoden auszuwählen und anwenden zu können. Aus diesem Grunde werden sowohl lösungsorientierte und systemische Ansätze, als auch Aspekte der gewaltfreien und transkulturellen Kommunikation sowie der Teamentwicklung eingeführt und angewandt. Ziel ist die Erweiterung der eigenen kommunikativen und beratenden Kompetenzen zur Verfeinerung des eigenen Professionalisierungsprozesses.

Die Studierenden

- setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns auseinander.
- kennen Modelle von interdisziplinären Kooperationsprozessen, deren Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen.
- kennen die lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln und können sie bei der Kooperation und Gesprächsführung mit Eltern und im interdisziplinären Team einsetzen.
- kennen die für das eigene Berufsfeld relevanten Ansätze der Gewaltfreien Kommunikation und können diese gezielt in professionellen Gesprächen einbringen.
- sind in der Lage systemische Zusammenhänge zu erfassen, zu analysieren und mittels spezifischer Techniken Interventionen einzuleiten.
- kennen Konzepte der Konfliktprävention und können entsprechende Interventionsstrategien gezielt einsetzen.
- reflektieren Berufsrolle und -identität .

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden somit eine Einheit.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

Zum Leistungsnachweis gehört aktive Teilnahme, die Aufarbeitung der Begleitlektüre gemäss den Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie die individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

### Literatur

Kumbier Dagmar und Friedemann Schulz von Thun ( 2013): *Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Schulz von Thun, Friedemann (1998): *Miteinander Reden 3. Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation*. Hamburg: Rowohlt.

Steiner, Theres (2011): *Jetzt mal angenommen ... .Anregungen für die lösungsfokussierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Heidelberg: Carl-Auer.

Holler, Ingrid (2006): *Trainingsbuch Gewaltfreie Kommunikation*. Paderborn: Junfermann Verlag.

Rother, Thorsten; Schneider, Jost und Roggenkamp, Alexander (2014): *Schwierige Elterngespräche erfolgreich meistern: Das Praxisbuch - Profi-Tipps und Materialien aus der Lehrerfortbildung (Alle Klassenstufen)*. Donauwörth: Auer Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FDKB11.EN/BBb	Hersberger Johanna	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	08:00 - 09:45

## Kommunikation und Beratung 1

Die Entwicklungen im Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung sowie im Berufsfeld der Schulischen Heilpädagogik zeigen, dass interdisziplinäre Kooperation von zentraler Bedeutung bei der Bewältigung erhöhter Anforderungen und in komplexen Handlungssituationen ist. In neuen Strukturen und mit neuen Modellen werden andere Formen von Kooperation benötigt als bisher.

Ausgehend von der lösungs- und ressourcenorientierten Arbeitsweise zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Kooperation in komplexen Situationen von Bildung, Familie und Erziehung. Neben verschiedenen Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung stehen auch Fragen des institutionellen Handelns in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Die Studierenden

- setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns auseinander.
- kennen Modelle von interdisziplinären Kooperationsprozessen, deren Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen.
- lernen Modelle der Konfliktprävention, relevante Ansätze aus der Gewaltfreien Kommunikation, mediativen Handelns und entsprechende Interventionsstrategien kennen.
- kennen die lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln und können sie bei der Kooperation und Gesprächsführung mit Eltern und im interdisziplinären Team einsetzen.
- reflektieren Berufsrolle und -identität.
- kennen und erweitern die entsprechenden beruflichen Anforderungsprofile und setzen sich damit auseinander.

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden somit eine Einheit.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet auch das Miteinbringen von Fallbeispielen als Case Studies, die gemeinsam mit anderen Studierenden exemplarisch betrachtet und mit denen mögliche Vorgehensweisen erörtert werden.

### Literatur

Hinweise zu Arbeitstexten und vertiefter Literatur folgen laufend während des Semesters.

Literaturempfehlung:

Bamberger, Günther C. (2005): *Lösungsorientierte Beratung*. Weinheim: Beltz.

de Shazer, Steve (1991): *Das Spiel mit den Unterschieden. Wie therapeutische Lösungen suchen*. Heidelberg: Carl-Auer.

Hartkemeyer, Johannes F.; Hartkemeyer, Martina und Dhority, Freemann L. (1998) *Miteinander denken. Das Geheimnis des Dialogs*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Steiner, Theres (2011): *Jetzt mal angenommen ... Anregungen für die lösungsfokussierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Heidelberg: Carl-Auer.

Tsirigotis, Cornelia; von Schlippe, Arist und Schweitzer-Rothers, Jochen (2006): *Coaching für Eltern. Mütter, Väter und ihr „Job“*. Heidelberg: Auer.

### Moodle

Im Moodleraum finden sich die Skripts zu jeder Veranstaltung des Seminars und zusätzliche Materialien und Texte zu neuen Forschungsergebnissen.

Ort/Kursnummer\*

Dozierende\*

Datum\*

Tag\*

Zeit\*

### Muttenz

0-19FS.P-M-SOP-FDKB11.EN/BBa

Horber Dörig Sonja

18.02.2019 - 31.05.2019

Di

08:00 - 09:45

### Kommunikation und Beratung 2

Die Zusammenarbeit verschiedener fachlicher Disziplinen ist im Berufsfeld der Sonderpädagogik (HFE und SHP) von zentraler Bedeutung zur Bewältigung von komplexen Anforderungen und Handlungssituationen. Kindgerechte Zusammenarbeit verlangt nach Kooperationsformen, die sowohl teambezogene Gegebenheiten von Erziehungs- und Bildungssystemen, als auch gesellschaftliche Veränderungen und unterschiedliche familiäre Strukturen und deren kulturellen Hintergrund berücksichtigen.

Um auf diese anspruchsvolle Aufgabe vorbereitet zu sein, wird in der Veranstaltung ein fundiertes und praxisrelevantes Wissen ausgewählter Konzepte von Kommunikation, Beratung und Kooperation vermittelt und an konkreten Beispielen ausprobiert und eingeübt.

Auf der Grundlage von verschiedenen Modellen, Ansätzen und Techniken der Gesprächsführung und Beratung sollen die Teilnehmenden befähigt werden, aus einem auf sie selbst zugeschnittenen Kommunikations-Set für spezifische Situationen die jeweils hilfreichen Methoden auszuwählen und anzuwenden zu können. Aus diesem Grunde werden sowohl lösungsorientierte und systemische Ansätze, als auch Aspekte der gewaltfreien und transkulturellen Kommunikation sowie der Teamentwicklung eingeführt und angewandt. Ziel ist die Erweiterung der eigenen kommunikativen und beratenden Kompetenzen zur Verfeinerung des eigenen Professionalisierungsprozesses.

Die Studierenden

- setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns auseinander.
- kennen Modelle von interdisziplinären Kooperationsprozessen, deren Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen.
- kennen die lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln und können sie bei der Kooperation und Gesprächsführung mit Eltern und im interdisziplinären Team einsetzen.
- kennen die für das eigene Berufsfeld relevanten Ansätze der Gewaltfreien Kommunikation und können diese gezielt in professionellen Gesprächen einbringen.
- sind in der Lage systemische Zusammenhänge zu erfassen, zu analysieren und mittels spezifischer Techniken Interventionen einzuleiten.
- kennen Konzepte der Konfliktprävention und können entsprechende Interventionsstrategien gezielt einsetzen.
- reflektieren Berufsrolle und -identität .

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden somit eine Einheit.

#### ECTS

3.0

#### Studienstufe

Masterstufe

#### Art der Veranstaltung

Seminar

#### Leistungsnachweis

Zum Leistungsnachweis gehört aktive Teilnahme, die Aufarbeitung der Begleitlektüre gemäss den Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie die individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

#### Literatur

Kumbier Dagmar und Friedemann Schulz von Thun ( 2013): *Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Schulz von Thun, Friedemann (1998): *Miteinander Reden 3. Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation*. Hamburg: Rowohlt.

Steiner, Theres (2011): *Jetzt mal angenommen ... .Anregungen für die lösungsfokussierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Heidelberg: Carl-Auer.

Holler, Ingrid (2006): *Trainingsbuch Gewaltfreie Kommunikation*. Paderborn: Junfermann Verlag.

Rother, Thorsten; Schneider, Jost und Roggenkamp, Alexander (2014): *Schwierige Elterngespräche erfolgreich meistern: Das Praxisbuch - Profi-Tipps und Materialien aus der Lehrerfortbildung (Alle Klassenstufen)*. Donauwörth: Auer Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FDKB21.EN/BBb	Hersberger Johanna	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	10:00 - 11:45

### Kommunikation und Beratung 2

Die Entwicklungen im Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung sowie im Berufsfeld der Schulischen Heilpädagogik zeigen, dass interdisziplinäre Kooperation von zentraler Bedeutung bei der Bewältigung erhöhter Anforderungen und in komplexen Handlungssituationen ist. In neuen Strukturen und mit neuen Modellen werden andere Formen von Kooperation benötigt als bisher.

Ausgehend von der lösungs- und ressourcenorientierten Arbeitsweise zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Kooperation in komplexen Situationen von Bildung, Familie und Erziehung. Neben verschiedenen Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung stehen auch Fragen des institutionellen Handelns in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Die Studierenden

- setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns auseinander.
- kennen Modelle von interdisziplinären Kooperationsprozessen, deren Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen.
- lernen Modelle der Konfliktprävention, relevante Ansätze aus der Gewaltfreien Kommunikation, mediativen Handelns und entsprechende Interventionsstrategien kennen.
- kennen die lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln und können sie bei der Kooperation und Gesprächsführung mit Eltern und im interdisziplinären Team einsetzen.
- reflektieren Berufsrolle und -identität.
- kennen und erweitern die entsprechenden beruflichen Anforderungsprofile und setzen sich damit auseinander.

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden somit eine Einheit.

#### ECTS

3.0

#### Studienstufe

Masterstufe

#### Art der Veranstaltung

Seminar

#### Leistungsnachweis

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet auch das Miteinbringen von Fallbeispielen als Case Studies, die gemeinsam mit anderen Studierenden exemplarisch betrachtet und mit denen mögliche Vorgehensweisen erörtert werden.

#### Literatur

Hinweise zu Arbeitstexten und vertiefter Literatur folgen laufend während des Semesters.

Literaturempfehlung:

Bamberger, Günther C. (2005): *Lösungsorientierte Beratung*. Weinheim: Beltz.

de Shazer, Steve (1991): *Das Spiel mit den Unterschieden. Wie therapeutische Lösungen suchen*. Heidelberg: Carl-Auer.

Hartkemeyer, Johannes F.; Hartkemeyer, Martina und Dhority, Freemann L. (1998) *Miteinander denken. Das Geheimnis des Dialogs*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Steiner, Theres (2011): *Jetzt mal angenommen ... .Anregungen für die lösungsfokussierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Heidelberg: Carl-Auer.

Tsirigotis, Cornelia; von Schlippe, Arist und Schweitzer-Rothers, Jochen (2006): *Coaching für Eltern. Mütter, Väter und ihr „Job“*. Heidelberg: Auer.

#### Moodle

Im Moodleraum finden sich die Skripts zu jeder Veranstaltung des Seminars und zusätzliche Materialien und Texte zu neuen Forschungsergebnissen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FDKB21.EN/BBa	Horber Dörig Sonja	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	10:00 - 11:45

### Kommunikation und Beratung 2

Man kann nicht nicht kommunizieren. Dieser Ausspruch von Watzlawick gilt auch in den Berufsfeldern der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik. Dabei erfolgt die Kommunikation in beiden Tätigkeitsbereichen unter sehr unterschiedlichen Vorzeichen und Bedingungen.

Ausgehend vom Kontext des Hausbesuchs in der Heilpädagogischen Früherziehung und der interdisziplinären Kooperation im Frühbereich werden wir uns auch mit dem Transfer der für dieses Feld benötigten Kompetenzen auf den Schulbereich befassen.

Um auf die Aufgabe der Kommunikation und Beratung in Familie und Schule vorbereitet zu sein, gilt es zunächst das eigenen Kommunikationsverhalten zu reflektieren, Kommunikations-, Kooperations- und Beratungsmodelle kennenzulernen sowie die eigene Kommunikation adressatengerecht und umfeldbezogen im Rahmen der heilpädagogischen Tätigkeit abstimmen zu können.

Die Studierenden

- lernen ihre Interaktion professionell und adäquat zu gestalten,
- können Beratungsgespräche planen, durchführen und reflektieren,
- reflektieren Berufsrolle und -identität in den verschiedenen Settings der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik
- verfügen über die Fähigkeit, ihr Beziehungs-, Kommunikations- und Interaktionsverhalten den unterschiedlichen speziellen Bedürfnissen anzupassen.

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden eine Einheit.

#### ECTS

3.0

#### Studienstufe

Masterstufe

#### Art der Veranstaltung

Seminar

#### Leistungsnachweis

Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozentin sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Seminarsitzungen.

#### Literatur

Retzlaff, Rüdiger (2010): *Familien-Stärken. Behinderung, Resilienz und systemische Therapie*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Woll, Rita (2008): *Partner für das Kind. Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern, Kindergarten und Schule*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Wüllenweber, Ernst (2014): *Einander besser verstehen. Hilfen und Ansätze für Menschen mit geistiger Behinderung, mit Lernbehinderung und bei Autismus*. Band 1: Kommunikation und Beziehungsgestaltung. Band 2: Gesprächsführung, Beratung und Begleitung. Marburg: Lebenshilfe Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FDKB21.EN/BBc	Ermert Kaufmann Claudia	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	10:00 - 11:45

### Lehrveranstaltung 2: Begegnung mit Kulturvermittlung: künstlerisch- kulturvermittelnde Strategien für den Unterricht.

Der Kursbesuch von Modul 1 KVTP ist Voraussetzung für Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung. Die im Modul 1 eingeschriebenen TN werden automatisch für die Lehrveranstaltung angemeldet.

Die Studierenden lernen grundlegende Arbeitsmethoden der Kulturvermittlung mit und durch Künste kennen.

Im Fokus steht ein Lern- und Gestaltungsverständnis, das sich an spielerischen, prozessorientierten, ergebnisoffenen, differenzsensiblen und partizipativen Arbeitsweisen orientiert.

Die Studierenden erleben den praxisnahen Weg, der von eigenen kreativen Herangehensweisen beim Begleiten/Anleiten von künstlerisch-kunstvermittelnden Prozessen zur Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern führt. Im Zentrum steht dabei die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Kunstformen und Diskursen, die sich kulturellen und gesellschaftsrelevanten Themen stellen.

Die Studierenden entwerfen exemplarisch Szenarien der Kunstvermittlung, die mit Schülerinnen und Schülern in der Schule, in einem Atelierraum, im öffentlichen Raum oder innerhalb eines Ausstellungskontextes realisiert werden können und reflektieren diese Arbeiten in Bezug auf künstlerische und gesellschaftliche Kontexte.

Ziele/Kompetenzen:

Die Studierenden kennen ausgewählte Methoden und Prozesse der Kunstvermittlung. Sie sind fähig, die Übersetzung von Kunstvermittlungsformaten im Umfeld der Schule zu initiieren und zu begleiten.

Die Studierenden lernen Netzwerke zeitgenössischer Kunstschaffender kennen. Sie wissen, an wen sie sich wenden können, um an kompetente und fachgerechte Unterstützung bei der Umsetzung von Kunstvermittlungsinitiativen zu gelangen.

Lernformate:

Seminarien, Theorielektüre, praxis- und theoriebezogene Gruppenarbeiten, Atelier- und Ausstellungsbesuche mit anschliessender Diskussionsrunde, Selbststudium.

**ECTS**

2.0

**Studienstufe**

Hauptstudium

**Art der Veranstaltung**

Seminar (Individueller Studienschwerpunkt)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Brugg-Windisch</b>				
0-19FS.P-B-PH-KVTP22.EN/AGa	Jörg Andrina	18.02.2019 - 31.05.2019	Mi	18:15 - 20:00
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-B-PH-KVTP22.EN/BBa	Willenbacher Sascha	18.02.2019 - 31.05.2019	Mi	18:00 - 19:45
<b>Solothurn</b>				
0-19FS.P-B-PH-KVTP22.EN/SOa	Pfruender Georges	18.02.2019 - 31.05.2019	Mi	18:15 - 20:00



## Lesen und Schreiben auf Textebene im inklusiven Unterricht

Im schulischen Alltag werden Texte vielfältig mündlich und schriftlich genutzt. Es wird erklärt, berichtet oder gestritten. Das Seminar legt den Fokus auf das Lesen und Schreiben auf Textebene und bespricht anhand verschiedener Beispiele zugrundeliegende Verarbeitungsmechanismen beim Textverstehen, und Prozesse bei der Textproduktion, wie z.B. den Schreibprozess oder wesentliche Schreibstrategien. Diese Themen werden in den Kontext des inklusiven Unterrichts gesetzt und für Förderansätze angewendet und diskutiert. Als Basis für das Lesen und Schreiben auf Textebene werden die hierarchieniederen Prozesse des Lesens und Schreibens nur ansatzweise besprochen.

Die Studierenden erarbeiten sich wesentliche Grundlagen zu Literacy als soziale Praxis, zu Schreibprozess und Schreibstrategien und zur Lesekompetenz und als Basis die Entwicklung der hierarchieniederen Fähigkeiten. Es werden diagnostische Möglichkeiten auf Textebene besprochen und für verschiedene Settings diskutiert. Anhand von Beispielen werden Textprodukte besprochen und verglichen und Leseverstehensprozesse analysiert. Im Hinblick auf die Förderung werden verschiedene Ansätze zum Leseverstehen zusammengetragen und diskutiert, Schreibstrategien fokussiert und beispielhaft konkrete Lernziele besprochen. Auf der Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse werden für die Förderung mögliche didaktische Umsetzungen gedacht, beispielhaft vertieft und Hilfestellungen besprochen. Leitend dabei ist die Perspektive der inklusiven Schule innerhalb welcher die Gestaltung der Fördermassnahmen in verschiedenen Settings geplant wird.

Die Studierenden

- können anhand des erworbenen Wissens zu Textverarbeitung und –produktion Beobachtungen einordnen und ihr Wissen für die Diskussion nutzbar machen.
- können wesentliche Prozesse in der Verarbeitung und Produktion von Texten unterscheiden und auf der Basis aktueller Forschungsdiskurse mit lern- und entwicklungstheoretischen Konzepten verbinden.
- können anhand von Diagnostik beispielhaft Lernstände und erschwerte Schriftspracherwerbsprozesse auf Textebene beschreiben und Konsequenzen für die Unterrichtsplanung ableiten.
- kennen aktuelle didaktische Ansätze für das Schreiben und Lesen von Texten und können deren Einsatz in Unterricht- und Fördersettings auf der Basis von Bildungs- und Lernprozessen begründen.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus

- vorbereitender Lektüre zu jeder Veranstaltung.
- selbstständige Vertiefung in ein Thema des Seminars.
- Diskussionsleitung zum vertieften Thema.

### Literatur

Bachmann, Thomas und Feilke, Helmut (2014): *Werkzeuge des Schreibens: Beiträge zu einer Didaktik der Textprozeduren*. Stuttgart: Fillibach bei Klett.

Lenhard, Wolfgang (2013): *Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen – Diagnostik – Förderung*. Stuttgart: Kohlhammer.

Lüdtke, Ulrike M. und Stitzinger, Ulrich (2017): *Kinder mit sprachlichen Beeinträchtigungen unterrichten. Fundierte Praxis in der inklusiven Grundschule*. München: Ernst Reinhardt.

Philipp, Maik (2017): *Handbuch Schriftspracherwerb und weiterführendes Lesen und Schreiben* (1. Auflage). Weinheim: Beltz Juventa.

Rosebrock, Cornelia und Nix, Daniel (2012): *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung* (5., unveränderte Auflage). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Sturm, Afra und Weder, Mirjam (2015): *Schreibkompetenz, Schreibmotivation, Schreibförderung: Grundlagen und Modelle zum Schreiben als soziale Praxis*. Seelze: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FDLD21.EN/BBc	Frauchiger Ursina	18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	12:00 - 13:45

## Lesen und Schreiben im Fokus – aktuelle Forschungsergebnisse zu Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb

Im Zentrum des Seminars steht der Schriftspracherwerb, also das Lesen- und Schreibenlernen, da diese beiden Fähigkeiten ein wichtiger Schlüssel zum Schulerfolg sind. Auf der Basis des im Bachelorstudiengang erworbenen Wissens über das Lesen und Schreiben eignen sich angehende schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in diesem Seminar vertieftes Wissen über mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten an. Mithilfe von Forschungsliteratur lernen die Studierenden im Seminar Diagnoseinstrumente in den beiden Domänen Schreiben und Lesen kennen, mit denen sich Leistungen von Schülern und Schülerinnen möglichst systematisch und valide erfassen lassen. Dazu erarbeiten sie sich einen Überblick über Präventionsmöglichkeiten und wirksame und nicht wirksame Fördermöglichkeiten.

Die Studierenden

- verfügen über vertiefte Kenntnisse in der unterrichtlichen Initiierung und Unterstützung von sprachlichen Bildungs- und Lernprozessen im Deutsch- und im Fachunterricht.
- kennen aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb unter erschwerten Bedingungen.
- sind in der Lage, Lernprozesse und den aktuellen Lernstand im Schriftspracherwerb (insbesondere Lesen und Schreiben) zu erkennen und für die Planung von wirksamen Fördermassnahmen zu nutzen.
- kennen Modelle und Methoden der Prävention und Frühförderung im Bereich des Schriftspracherwerbs.

Studierende haben die Möglichkeit bei schriftlichen Prüfungen ein Fremdsprachenwörterbuch zu verwenden. Das zweisprachige Wörterbuch darf keine Notizen enthalten und wird von den Studierenden unaufgefordert vor Prüfungsbeginn der Examinatorin, dem Examinator vorgelegt.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Voraussetzungen/Empfehlungen

- Vorwissen über den Schriftspracherwerb auf Bachelorniveau
- Bereitschaft und Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit Forschungsliteratur

### Leistungsnachweis

- Lektüre von Forschungsliteratur
- aktive Mitarbeit im Seminar
- Abschlussprüfung in der letzten Sitzung (KW21)

### Literatur

Becker-Mrotzek, Michael; Grabowski, Joachim und Steinhoff, Torsten (Hrsg.) (2017): *Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik*. Münster/New York: Waxmann.

Philipp, Maik (Hrsg.) (2017): *Handbuch Schriftspracherwerb und weiterführendes Lesen und Schreiben*. Weinheim: Beltz Juventa.

Lenhard, Wolfgang (2013): *Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen – Diagnostik – Förderung*. 1. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.

Schneider, Hansjakob; Becker-Mrotzek, Michael; Sturm, Afra; Jambor-Fahlen, Simone; Neugebauer, Uwe; Efinger, Christian und Kernen, Nora (2013): *Wirksamkeit von Sprachförderung*. Expertise. Zürich: Bildungsdirektion des Kantons Zürich.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b> 0-19FS.P-M-SOP-FDLD21.EN/BBb	Wiprächtiger-Geppert Maja	18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	10:00 - 11:45

## Schriftspracherwerb unter erschwerten Bedingungen – Diagnose und Förderung von Lese- und Schreibleistungen

Im Zentrum des Seminars steht der Schriftspracherwerb, also das Lesen- und Schreibenlernen, da diese beiden Fähigkeiten ein wichtiger Schlüssel zum Schulerfolg sind. Mit Fokus auf den Deutsch- und Fachunterricht eignen sich angehende schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in diesem Seminar Hintergrundwissen über den typischen Verlauf des Lese- und Schreiberwerbs unter mehrsprachigen Lehr-Lern-Bedingungen an. Auf dieser Folie werden mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten herausgearbeitet. Die Studierenden lernen im Seminar Diagnoseinstrumente in den beiden Domänen Schreiben und Lesen kennen, mit denen sich Leistungen von Schülern und Schülerinnen möglichst systematisch und valide erfassen lassen. Dazu erhalten sie einen Überblick über Präventionsmöglichkeiten und wirksame und nicht wirksame Fördermöglichkeiten. Dabei eignen sich die Studierenden auch Wissen über einen sprachbewussten Fachunterricht an und verstehen, dass die Unterstützung von lese- und schreibbezogenen Anforderungen im Fachunterricht unter einer fachlichen Perspektiven erfolgen muss.

Die Studierenden

- verfügen über Kenntnisse in der unterrichtlichen Initiierung und Unterstützung von sprachlichen Bildungs- und Lernprozessen im Deutsch- und im Fachunterricht.
- haben Einblick in aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb unter erschwerten Bedingungen.
- sind in der Lage, Lernprozesse und den aktuellen Lernstand im Schriftspracherwerb (insbesondere Lesen und Schreiben) zu erkennen und für die Planung von wirksamen Fördermassnahmen zu nutzen.
- kennen Modelle und Methoden der Prävention und Frühförderung im Bereich des Schriftspracherwerbs.

Studierende haben die Möglichkeit bei schriftlichen Prüfungen ein Fremdsprachenwörterbuch zu verwenden. Das zweisprachige Wörterbuch darf keine Notizen enthalten und wird von den Studierenden unaufgefordert vor Prüfungsbeginn der Examinatorin, dem Examinator vorgelegt.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

- Lektüre
- aktive Mitarbeit
- Abschlussprüfung in der letzten Seminarsitzung (KW21)

### Literatur

Rosebrock, Cornelia und Nix, Daniel (2014): *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung*. 7., überarb. u. erweitem. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider.

Sturm, Afra und Weder, Mirjam (2016): *Schreibkompetenz, Schreibmotivation, Schreibförderung. Grundlagen und Modelle zum Schreiben als soziale Praxis*. Seelze: Kallmeyer.

Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia; Beerenwinkel, Anne; Hefti, Claudia und Furger, Julienne (2013): *Sprachbewusst unterrichten. Eine Unterrichtshilfe für den Fachunterricht*. Brugg: Pädagogische Hochschule FHNW.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FDLD21.EN/BBa	Wiprächtiger-Geppert Maja	18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	08:00 - 09:45

Masterarbeit

Die Masterarbeit ist das grösste zusammenhängende Studienprojekt, dass die Studierenden im Verlauf ihres Studiums konzipieren, durchführen und in geeigneter Form verschriftlichen. Der Rahmen der Masterarbeit bietet die Chance, innerhalb einer bestehenden Forschungsgruppe, im Kontext eines vordefinierten Themenfeldes oder auf eigenständige Weise ein Thema vertieft zu bearbeiten. Mögliche Themen und Fragestellungen können aus Lehrveranstaltungen, den Praktika oder berufsbiographischen Erfahrungen hervorgehen. Das Ziel einer Masterarbeit besteht darin, basierend auf dem aktuellen wissenschaftlichen Wissensstand und bezogen auf das Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung respektive der Schulischen Heilpädagogik Expertise zu entwickeln, und diese in angemessener Form darzustellen. Diese Zielsetzung erlaubt ausdrücklich innovative Formen der Erkenntnisgewinnung und der Durchführung von Entwicklungsprojekten zusammen mit den unterschiedlichsten Akteuren im Feld.

Wichtige Hinweise zum Thema Masterarbeit finden die Studierenden im entsprechenden Moodle-Kursraum (Link via <http://web.fhnw.ch/plattformen/mystudiportal/inhalte>). Es gelten die Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten in den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik und Logopädie der PH FHNW. Das Einschreiben erfolgt nach Genehmigung des Projektplans während des nächstmöglichen Belegungsfensters.

Die Studierenden

- verfügen über eine wissenschaftlich-forschende Haltung.
- sind in der Lage eine für das Berufsfeld relevante Fragestellung neu und eigenständig zu bearbeiten, das hierzu notwendige Wissen kritisch zu rezipieren und für die Bearbeitung eigener Forschungsprojekte zu verwenden.
- können neues Wissen in einem eingeschränkten Bereich generieren.
- können die Ergebnisse und Erkenntnisse ihrer Forschungs- oder Entwicklungsarbeit adäquat darstellen und die eigene Arbeit kritisch reflektieren und kommentieren.

ECTS

30.0

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Masterarbeit

Voraussetzungen/Empfehlungen

Frühzeitige Auseinandersetzung mit der Themenfindung und Nutzung der studienbegleitenden Unterstützungsangebote (Projekttag Forschung und Entwicklung ISP, professurspezifische Kolloquien).

Literatur

Als Grundlagenliteratur wird empfohlen:

Atteslander, Peter (2010): *Methoden der empirischen Sozialforschung*. Berlin, Erich Schmidt Verlag (13. Neu bearb. und erw. Auflage).

Lamnek, Siegfried und Krell, Claudia (2016): *Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch*. Weinheim und Basel, Beltz Verlag (6. Vollständig überarb. Auflage).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FEMA11.EN/BBa	Weisser Jan	18.02.2019 - 31.05.2019		

## Mentorat

### Mentorat

Die Professionalisierung von Studierenden im Masterstudiengang Sonderpädagogik wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Engagement der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden im Studiengang Sonderpädagogik erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess während eines Semesters eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Der Mentor arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Dabei liegt der Fokus auf der Kompetenzentwicklung der Studierenden während des Studiums, indem sie vom Mentor zur Auseinandersetzung mit zentralen Fragen herausgefordert werden: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meinem Professionalisierungsprozess um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie überwinde ich Schwierigkeiten? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren persönlichen Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratsgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für ihre weiteren Entwicklungsschritte.

#### ECTS

2.0

#### Studienstufe

Masterstufe

#### Art der Veranstaltung

Mentorat

#### Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik.

#### Literatur

Von Raben, Barbara (2010) Portfolios in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte: Selbstorganisiert lernen - Lernentwicklung dokumentieren. Mülheim an der Ruhr. Verlag an der Ruhr.

#### Moodle

Es wird ein Moodle-Kurs geführt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBa	Weibel Mathias	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	12:00 - 13:45

**Mentorat**

Die Professionalisierung von Studierenden im Masterstudiengang Sonderpädagogik wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Ein nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden im Studiengang Sonderpädagogik erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess während eines Semesters eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Dabei liegt der Fokus auf der Kompetenzentwicklung der Studierenden während des Studiums, indem sie von der Mentorin zur Auseinandersetzung mit zentralen Fragen herausgefordert werden: Wie gehe ich als Studentin, Student mit An- und Herausforderungen in meinem Professionalisierungsprozess um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welche Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie überwinde ich Schwierigkeiten? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren persönlichen Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

Studierende der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung richten den Fokus insbesondere auf ihre berufsbiographische Situation sowie auf Perspektiven, Professionalisierungsaspekte und Kompetenzanforderungen in einem sonderpädagogischen Berufsfeld, das sich infolge gesellschaftlicher und bildungspolitischer Entwicklungen teilweise neu definiert. Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik richten den Fokus insbesondere auf Professionalisierungsaspekte und die je nach Schulstufe und Schulform unterschiedlichen Herausforderungen, Kompetenzanforderungen und Perspektiven in den multiprofessionellen Arbeitsfeldern der Schulde.

**ECTS**

2.0

**Studienstufe**

Masterstufe

**Art der Veranstaltung**

Mentorat

**Leistungsnachweis**

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBc	Ermert Kaufmann Claudia	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	12:00 - 13:45

## Mentorat

### Mentorat

Die Professionalisierung von Studierenden im Masterstudiengang Sonderpädagogik wird in den Lehrveranstaltungen vorstrukturiert und unterstützt; fundiertes Lernen und die berufliche Entwicklung vollziehen sich jedoch weitgehend in individuellen, selbst gesteuerten und selbst verantworteten Prozessen. Voraussetzungen für nachhaltige Professionalisierungsprozesse sind einerseits das Commitment der Studierenden zu ihrer kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung, andererseits eine von den Studierenden autonom gesteuerte Planung und Realisierung ihrer Kompetenzerweiterung.

Die Studierenden im Studiengang Sonderpädagogik erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess während eines Semesters eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Im Fokus steht die strukturierte, fundierte Reflexion und Besprechung der Kompetenzentwicklung während des Studiums: Wie gehe ich als Student, als Studentin mit An- und Herausforderungen in meiner Professionalisierung um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welche Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

#### ECTS

2.0

#### Studienstufe

Masterstufe

#### Art der Veranstaltung

Mentorat

#### Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik

#### Literatur

Richiger-Näf, Beat (2011): *Ja, ich will... Von der Verantwortung für die professionelle Entwicklung*. In: inklusive. Zeitschrift Spezielle Pädagogik und Psychologie 01/2011, S. 21-25.

#### Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBd		18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	12:00 - 13:45

# Mentorat

## Mentorat

Das Lernen und die professionelle Entwicklung der Studentinnen und Studenten sind individuelle Prozesse. Sie werden im Studium strukturell und inhaltlich gerahmt, müssen aber von den Studentinnen und Studenten weitgehend selbstständig und eigenverantwortlich gesteuert und realisiert werden, damit eine nachhaltige Entwicklung erfolgt.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess im Modul Mentorat während eines Semesters in einem Einzelgespräch und in der Arbeit in der Mentorsratsgruppe eine Begleitung durch die Mentorin.

Die Studierenden

- setzen sich mit ihrer berufsbiografischen Situation auseinander
- schätzen ihre persönlichen Lern- und Bildungsbedürfnisse ein
- reflektieren ihre Entwicklungsperspektiven
- setzen Ziele ihrer professionellen Entwicklung
- konkretisieren und bearbeiten Erfahrungswissen

Mit Hilfe von verschiedenen Hilfsmitteln wie Synergiemap, Persönlichkeitstests, Entwicklungsquadrate und verschiedenen Übungen werden Ressourcen und Kernqualitäten entdeckt, der Entwicklungsbedarf analysiert und Herausforderungen benannt. Die Planung des eigenen Entwicklungsprozesses und die Umsetzung der beruflichen Ziele werden dabei in Zusammenhang mit dem eigenen Lebensentwurf gesetzt.

### ECTS

2.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Mentorat

### Leistungsnachweis

Gemäss Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik

### Literatur

- Meyer, Ruth (2009) Soft Skills fördern. Strukturiert Persönlichkeit entwickeln. Bern (hep).
- Reinmann, Gabi & Eppler, J. Martin (2008) Wissenswege. Methoden für das persönliche Wissensmanagement. Bern (Huber).

### Moodle

Es wird ein Moodleraum eröffnet

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBb	Horber Dörig Sonja	18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	12:00 - 13:45



## Berühmte Musical – Melodien

Sie singen gern und lieben Musical-Klassiker wie West Side Story, Porgy and Bess oder Melodien von A.L. Webber? Der Campus-Chor wartet auf Sie – machen Sie mit! Unser nächstes Konzert findet Ende Mai 2019 am Campus Brugg statt. Gemeinsam mit einer Begleitband führen wir berühmte Songs aus verschiedenen Musicals auf. Es erwarten Sie mitreissende Rhythmen und wunderbare Melodien, einfach grossartige musikalische Werke!

### ECTS

0.0

### Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

### Voraussetzungen/Empfehlungen

Freude am Musizieren / Chorgesang

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Brugg-Windisch</b>				
0-19FS.P-X-PH-CHOR:4v8.EN/AGa	Baumann Peter	18.02.2019 - 31.05.2019	Mo	12:15 - 13:45

## Standortchor Muttenz

Der Standortchor Muttenz erarbeitet jedes Semester ein Programm mit abwechslungsreicher Chorliteratur. Es sollen neben Pop, Rock, Folk, Jazz & Klassik auch Wünsche der Teilnehmenden einstudiert werden. Der Schwierigkeitsgrad reicht von einfachen Kanons bis zu komplexer Mehrstimmigkeit. Ziel ist ein Konzert, bei welchem wir das einstudierte Repertoire aufführen. Das kann unter Mithilfe von Instrumentalbegleitung oder auch a cappella sein. Auch die chorische Stimmbildung soll ihren Platz haben. Das definitive Programm/Thema wird zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt. Ich freue mich auf möglichst viele Teilnehmende! Da das Programm auch über Moodle abrufbar sein wird, können sowohl Noten als auch Audiodateien zum Üben heruntergeladen werden

### ECTS

0.0

### Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

### Voraussetzungen/Empfehlungen

Freude am Singen; regelmässiger Probenbesuch; Chorerfahrung und Blattsingen werden nicht vorausgesetzt; (ev. Computer)

---

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-X-PH-CHOR:4v8.EN/BBa	Woodtli Jürg	18.02.2019 - 31.05.2019	Mi	12:00 - 13:45

**Standortchor Solothurn**

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

**ECTS**

0.0

**Art der Veranstaltung**

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Solothurn</b>				
0-19FS.P-X-PH-CHOR:4v8.EN/SOa	Trittibach Reto	18.02.2019 - 31.05.2019	Do	12:30 - 14:00

**Praktikum 2 (HFE)**

"Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen" lautet der thematische Schwerpunkt in der Praxisphase 2 (mit Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2).

Alle Lernprozesse haben ihren Ausgangspunkt im aktuellen Wissens- und Erfahrungsbestand der Kinder. Diese Ausgangslage umfasst alle Elemente der Lebens- und der Lernbiografie mit allen Kompetenzen und Potenzialen der Kinder sowie die aktuell relevanten Kontextfaktoren; neben intrapersonalen Voraussetzungen beeinflussen in begünstigender oder behindernder Weise auch soziale, materielle und emotionale Faktoren im Umfeld die Lernmöglichkeiten und -potenziale der Kinder.

Es ist für Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen eine grundlegende und zentrale Aufgabe, alle diese für die Bildungs- und Lernprozesse relevanten Einflussfaktoren zu identifizieren resp. zu diagnostizieren und richtig zu gewichten. Sie verschaffen sich damit die Grundlage, um Hypothesen aufzustellen, Entwicklungsfelder zu definieren und die für die Kinder bedeutsamen Ziele zu erkennen und zu formulieren. Präzise Zielsetzungen wiederum sind die Orientierungspunkte, an denen sich zuerst die Planung von lösungsorientierten sonderpädagogischen Methoden und dann die konkreten Interaktionen mit den Kindern und ihrem Umfeld ausrichten. Die Reflexion über die Qualität der Analyse der Ausgangslage, über die Relevanz der Zielsetzung und über den Verlauf der sonderpädagogischen Interaktion und deren Ergebnis schliesst den sonderpädagogischen Handlungszyklus.

Im Praktikum 2 stehen – ebenso wie im Reflexionsseminar 2, das im gleichen Semester absolviert wird – die Planung, Gestaltung und Reflexion von Bildungs-, Förder- und Lernprozessen im Fokus, wobei der Förderdiagnostik und der Förderplanung als zentrale sonderpädagogische Instrumente besondere Bedeutung zukommen.

**ECTS**

3.0

**Studienstufe**

Masterstufe

**Art der Veranstaltung**

Praktikum

**Voraussetzungen/Empfehlungen**

Das Praktikum 2 wird im gleichen Studiensemester wie das Reflexionsseminar 2 absolviert.

**Leistungsnachweis**

Gemäss Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-BPPHFE21.EN/BBa	Richiger Beat	18.02.2019 - 31.05.2019		

**Praktikum 2 (SHP)**

"Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen" lautet der thematische Schwerpunkt in der Praxisphase 2 (mit Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2).

Alle Lernprozesse haben ihren Ausgangspunkt im aktuellen Wissens- und Erfahrungsbestand der Lernenden. Diese Ausgangslage umfasst alle Elemente der Lebens- und der Lernbiografie mit allen Kompetenzen und Potenzialen der Lernenden sowie die aktuell relevanten Kontextfaktoren; neben intrapersonalen Voraussetzungen beeinflussen in begünstigender oder behindernder Weise auch soziale, materielle und emotionale Faktoren im Umfeld die Lernmöglichkeiten und -potenziale der Kinder und Jugendlichen.

Es ist für Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen eine grundlegende und zentrale Aufgabe, alle diese für die Bildungs- und Lernprozesse relevanten Einflussfaktoren zu identifizieren resp. zu diagnostizieren und richtig zu gewichten. Sie verschaffen sich damit die Grundlage, um Hypothesen aufzustellen, Entwicklungsfelder zu definieren und die für die Lernenden bedeutsamen Ziele zu erkennen und zu formulieren. Präzise Zielsetzungen wiederum sind die Orientierungspunkte, an denen sich zuerst die Planung von lösungsorientierten sonderpädagogischen Methoden und dann die konkreten Interaktionen mit den Lernenden und ihrem Umfeld ausrichten. Die Reflexion über die Qualität der Analyse der Ausgangslage, über die Relevanz der Zielsetzung und über den Verlauf der sonderpädagogischen Interaktion und deren Ergebnis schliesst den sonderpädagogischen Handlungszyklus.

Im Praktikum 2 stehen – ebenso wie im Reflexionsseminar 2, das im gleichen Semester absolviert wird – die Planung, Gestaltung und Reflexion von Bildungs-, Förder- und Lernprozessen im Fokus, wobei der Förderdiagnostik und der Förderplanung als zentrale sonderpädagogische Instrumente besondere Bedeutung zukommen.

**ECTS**

3.0

**Studienstufe**

Masterstufe

**Art der Veranstaltung**

Praktikum

**Voraussetzungen/Empfehlungen**

Das Praktikum 2 wird im gleichen Studiensemester wie das Reflexionsseminar 2 absolviert.

**Leistungsnachweis**

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-BPPSHP21.EN/BBa	Richiger Beat	18.02.2019 - 31.05.2019		

## Pädagogische Diagnostik am Beispiel Hören und Verstehen

Hören und Zuhören wirken sich auf unterschiedliche Entwicklungsbereiche von heranwachsenden Kindern und Jugendlichen aus, z.B. auf die Sprach-, Sprech- und Lernentwicklung, aber auch auf die sozial-emotionale Entwicklung – somit geht es nebst der Hörfähigkeit auch um Aspekte der Partizipation, also um das Dazugehören. Die Hörwahrnehmung, die Verarbeitung des Gehörten und das Hörverstehen tragen Wesentliches zur Entwicklung von Laut- und Fremdsprache, der phonologischen Bewusstheit und dem Schriftspracherwerb, von Kommunikation und Interaktion, der Interpretation von Emotionen im Stimm- und Musiklang sowie zur Orientierung in Zeit und Raum bei (vgl. Ledl 2008).

Ausgehend von einer bio-psycho-sozialen Perspektive auf Behinderung (ICF) werden im Seminar einerseits eher objektive Tests z.B. zur Erfassung des peripheren und zentralen Hörens, des Hörverstehens oder der non-verbalen Intelligenz sowie andererseits eher subjektive Formen der Beobachtung/Einschätzung der auditiven Wahrnehmung geprüft und diskutiert. Weiter werden Fördermassnahmen, Fördermaterialien und -programme aber auch unterrichtliche, technische, räumliche, organisatorische und sozial-kommunikative Anpassungen im Umfeld der Lernenden zur Kompetenzentwicklung im Bereich Hören und Verstehen bearbeitet. Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten, die verallgemeinerten Schlüsse aus der exemplarisch erarbeiteten Perspektive auf andere Wahrnehmungs- bzw. Kompetenzbereiche zu beziehen und gemäss individueller Interessen und Studienschwerpunkte zu vertiefen.

Die Studierenden

- verbinden förderpädagogisches Denken und Handeln mit theoretischen Konzepten, den Lebensbereichen der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit), den zehn Aktivitätsbereichen aus dem Schulischen Standortgespräch und den Kompetenzen aus dem Lehrplan 21.
- verfügen über ein Verständnis prozessorientierter Diagnostik, das den gesamten Handlungszyklus von der Beobachtung bis und mit Umsetzung der Handlungsplanung und Evaluation beinhaltet und unterscheiden dieses von einer statusorientierten, ressourcenzuweisenden Diagnostik.
- setzen die im Verlauf von Diagnostik, Planung und Förderung gewonnenen Erkenntnisse als handlungsleitende Momente im Unterricht ein.
- können Beobachtungen und diagnostische Ergebnisse personen-, alters-, themen- und situationsgerecht interpretieren und gegenüber Dritten erläutern und kommunizieren.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

Themenschwerpunkt/Fragestellung in Kleingruppen bearbeiten, präsentieren und diskutieren - Handout erstellen

### Literatur

Buholzer, Alois (2014): *Von der Diagnose zur Förderung. Grundlagen für den integrativen Unterricht*. Baar: Klett und Balmer.

Eberwein, Hans (2009): *Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Ein Handbuch*. Weinheim/Basel: Beltz.

Ledl, Viktor (2008): *Kinder beobachten und fördern: eine Handreichung zur gezielten Beobachtung und Förderung von Kindern mit besonderen Lern- und Erziehungsbedürfnissen bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf*. Wien: Jugend und Volk.

### Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

### Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt. Hierüber wird die Seminarliteratur zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b> 0-19FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBc	Däppen Sandra	18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	16:00 - 17:45

## Pädagogische Diagnostik: Das Individuum im System

Die Lehrveranstaltung richtet den Blick auf das Individuum und seine vielfältigen Bezüge auf das umgebende System. Einen Schwerpunkt bilden dabei Fragen nach der Art der Veränderung und dem Verlauf des Passungsprozesses des Individuums in Bezug auf die umgebenden und sich verändernden erzieherischen und schulischen Settings.

Damit verbunden ist das Vorgehen beim Sammeln von relevanten Informationen aus der alltäglichen Umwelt des Kindes, das Vermitteln von Informationen an die Angehörigen relevanter Bezugssysteme (z.B.: Schulisches Standortgespräch, Arbeit mit Portfolios) und die individuell geprägte Art der Verarbeitung der Einflüsse des pädagogischen Settings (z.B.: Selbstkonzept, Motivation, Eigenwahrnehmung im System und Möglichkeiten, den Herausforderungen zu begegnen).

Das Spektrum der Inhalte reicht dabei von Fragen der persönlichen Verarbeitung beim Individuum bis zu bewährten Methoden der Kommunikation mit anderen Fachpersonen und Eltern. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Möglichkeiten gerichtet, Veränderungen unterstützend zu begleiten.

Die Studierenden

- verfügen über differenzierte Kenntnisse der Anforderungen, die an Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Erziehungs- und Bildungssettings gestellt werden.
- vermitteln diese Erkenntnisse in angemessener Form allen in die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen involvierten Fachpersonen und deren Eltern.
- kennen Möglichkeiten zur Unterstützung des adäquaten Handelns und Erlebens von Kindern und Jugendlichen in ihren aktuellen pädagogischen Settings.
- planen diese Möglichkeiten sinnvoll und setzen daraus beruhende Handlungsmöglichkeiten sinnvoll ein.
- verfügen über theoretische Konzepte, die in den angesprochenen Altersstufen entscheidend sind.
- informieren Fachpersonen und Eltern über die eingesetzten Vorgehensweisen und nehmen die daraus wachsenden Ideen und Impulse in ihr Handlungskonzept auf.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

Aktive Beteiligung, persönliche Auseinandersetzung mit weiterführenden Texten und Materialien (im Semesterapparat verfügbar), welche in der Veranstaltung angegeben und zum Teil besprochen werden.

Mitarbeit beim Erstellen einer Zusammenfassung für einen Termin aus der Lehrveranstaltung.

### Literatur

Buholzer, Alois (2006): *Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Grundlagen, Erfassungsmodell und Hilfsmittel*. Luzern: Auer Comenius.

Cimeli, Patrizia; Neuenschwander, Regula; Röthlisberger, Marianne und Claudia Roebbers (2013): Das Selbstkonzept von Kindern in der Schuleingangsphase. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie* 25/2, S. 1-13.

Eggert, Dietrich (2007): *Von den Stärken ausgehen*. Dortmund: Borgmann.

Eggert, Dietrich; Reichenbach, Christina und Bode, Sandra (2010): *Das Selbstkonzept Inventar (SKI) für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter*. Dortmund: Borgmann.

Rauer, Wulf und Schuck, Karl Dieter (2003): *Emotionale und soziale Schulerfahrungen: Ein mit pädagogischem Nutzen operationalisierbarer diagnostischer Gegenstand*. In: Gabi Ricken, Annemarie Fritz und Christiane Hofmann (Hrsg): *Diagnose: Sonderpädagogischer Förderbedarf*. Lengerich: Papst, S. 292-306.

### Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

### Moodle

Es wird ein Inside-Gruppenraum eingerichtet

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b> 0-19FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBa	Düblin Jean-Luc	18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	14:00 - 15:45

## Pädagogische Diagnostik: Der Mensch als Individuum

Die individuell unterschiedlich ausgeprägte Art und Weise, wie das Individuum die Anforderungen bewältigt, steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Der Einsatz von Instrumenten aus dem Bereich der pädagogischen Diagnostik kann die Informationen zur Frage liefern, welche Massnahmen und Vorgehensweisen diese persönlichen Prozesse unterstützen können.

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit Instrumenten zum Erfassen und Beschreiben des individuellen Erlebens und Verhaltens Kinder und Jugendlicher, bietet Erklärungsmodelle zum vertieften Verständnis an und befasst sich mit geeigneten Verfahren, wie dysfunktionale Prozesse aufgefangen und verändert werden können mit dem Ziel, Lernen und Entwicklung im Rahmen des pädagogischen Settings zu verbessern oder überhaupt erst zu ermöglichen.

Themen bilden Fragen zum Umgang mit Emotionen und Ängsten im Kindes- und Jugendalter und zum Erfassen von besonderen Belastungsmomenten von Kindern aus psychosozial belasteten Umgebungen.

Damit einhergehend wird auch die Frage angegangen, wie pädagogisch tätige Fachpersonen auf persönlicher Ebene mit Belastungen umgehen, die bei Diagnose und Arbeit in schwierigen und anspruchsvollen Unterrichtssituationen entstehen.

Die Studierenden

- verfügen über differenzierte Kenntnisse der Schwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen in schwierigen und anspruchsvollen persönlichen Lebens- und Lernumständen.
- kennen Möglichkeiten, wie sie die Probleme im pädagogischen Setting erfassen und beschreiben können.
- erarbeiten sich ein Verständnis über mögliche Erklärungsansätze der daraus resultierenden Schwierigkeiten und können darauf Handlungsmöglichkeiten für einen fördernden Umgang ableiten.
- kommunizieren differenziert und sachgerecht mit allen Beteiligten und können damit die Entwicklung funktionaler Lehr-/Lernsettings fördern.
- verfügen über Wissen und Instrumente zum persönlich kompetenten Umgang mit Belastungen bei der Arbeit.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

Aktive Beteiligung, persönliche Auseinandersetzung mit weiterführenden Texten und Materialien (im Semesterapparat verfügbar), welche in der Veranstaltung angegeben und zum Teil besprochen werden.

Mitarbeit beim Erstellen einer Zusammenfassung für einen Termin aus der Lehrveranstaltung.

### Literatur

Bundschuh, Konrad (2003): *Emotionalität, Lernen und Verhalten*. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

Essau, Cecilia A. (2007): *Depressionen bei Kindern und Jugendlichen*. München: Reinhardt.

Essau, Cecilia A. (2014): *Angst bei Kindern und Jugendlichen*. München: Reinhardt UTB.

Gasteiger-Klipcera, Barbara; Henri, Julius und Klipcera, Christian (2008) (Hrsg.): *Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung. Handbuch Sonderpädagogik. Band 3*. Göttingen: Hogrefe.

In-Albon, Tina und Schneider, Silvia (2007): *Depressionen im Kindes- und Jugendalter: Verkannt und häufig unbehandelt*. In *PSYCHOSCOPE*, 10, S. 8-11.

Petermann, Franz und Wiedebusch, Silvia (2008): *Emotionale Kompetenz bei Kindern*. Göttingen: Hogrefe.

Steinhausen, Hans-Christoph (2006) (Hrsg.): *Schule und psychische Störungen*. Stuttgart: Kohlhammer.

### Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

### Moodle

Es wird ein Inside-Gruppenraum eingerichtet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBb	Düblin Jean-Luc	18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	16:00 - 17:45



### Reflexionsseminar 2 HFE

Das Reflexionsseminar bietet den Studierenden einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Die Studierenden thematisieren, reflektieren und diskutieren im Reflexionsseminar Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, und sie können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 2 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 2 ("Planung und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen") mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzziele des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen und Indikatoren im Kompetenzraster für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studierenden übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

#### ECTS

2.0

#### Studienstufe

Masterstufe

#### Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

#### Voraussetzungen/Empfehlungen

Das Reflexionsseminar 2 wird im gleichen Studiensemester wie Praktikum 2 absolviert.

#### Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien  
Sonderpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-BPRHFE21.EN/BBa	Ermert Kaufmann Claudia, Lütolf Eva-Maria	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	14:00 - 15:45

### Reflexionsseminar 2 (SHP)

Das Reflexionsseminar bietet den Studierenden einen strukturellen Rahmen, in welchem sie biografisches Erfahrungswissen bewusstmachen, sich mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen und Theorie und Praxis miteinander verknüpfen können. Auf dieser Basis wird es möglich, eine Grundhaltung einer reflexiven Praxis für sonderpädagogisches Handeln zu etablieren.

Die Studierenden thematisieren, reflektieren und diskutieren im Reflexionsseminar Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis. Sie können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, um diese danach in der Praxis zu erproben und zu evaluieren.

Im Reflexionsseminar 2 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 2 („Planung und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen“) mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Nach einem Überblick über die Elemente des 'sonderpädagogischen Handlungszyklus' werden Erfahrungen mit der Ausgestaltung und der Umsetzung der Förderplanung ausgetauscht. Die Studiengruppe arbeitet mit verschiedenen Methoden auf der Basis von kollegialer Beratung und unterstützt sich gegenseitig.

Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzziele des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen und Indikatoren im Kompetenzraster für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden persönliche Standortbestimmungen und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studierenden übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

#### ECTS

2.0

#### Studienstufe

Masterstufe

#### Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

#### Voraussetzungen/Empfehlungen

Das Reflexionsseminar 2 wird im gleichen Studiensemester wie das Praktikum 2 absolviert.

#### Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik.

#### Literatur

Richiger-Näf, Beat (Hrsg.). (2008) Der Zyklus sonderpädagogischer Förderprozesse. Professionelle Handlungsplanung in der Speziellen Pädagogik. In: Richiger-Näf, Beat. (Hg.): Das Mögliche ermöglichen. Wege zu Aktivität und Partizipation. Bern.

Hinweise zu Arbeitstexten und weiterer Literatur folgen laufend während des Semesters.

#### Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt.

---

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-BPRSH21.EN/BBc	Weibel Mathias	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	14:00 - 15:45

## Reflexionsseminar 2 (SHP)

Im Fokus des gemeinsamen Nachdenkens und Austauschens im Reflexionsseminar 2 steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase 2 „Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen“ mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Im Reflexionsseminar werden Erfahrungen, Herausforderungen und Problemstellungen aus dem Praktikum oder dem Berufsfeld anhand von Videosequenzen der Studierenden im Kollegialen Austausch reflektiert. Das Arbeiten mit Videoanalyse in der Ausbildung von Lehrpersonen hat sich in den vergangenen Jahren etabliert, nicht zuletzt dank der guten Resultate des Microteachings, einer bestimmten Form der Videoanalyse, welche John Hattie in seiner Metastudie hervorhebt. Gemäss Hattie wirkt sich das Arbeiten mit Videoanalyse positiv auf das Handeln von Lehrpersonen aus, was zu grösserem Lernerfolg von Schülern und Schülerinnen führt. Videoaufnahmen können Fachpersonen der Schulischen Heilpädagogik bei der komplexen Aufgabe unterstützen, sich gleichzeitig ganz auf die Beziehungen zu den Schülern und Schülerinnen einzulassen, dabei fortlaufend zu beobachten und zu interpretieren sowie hilfreiche Interventionen anzubieten.

Die Studierenden können im Reflexionsseminar

- Förderplandinstrumente kriteriengeleitet evaluieren und weiterentwickeln,
- Anliegen und Fragestellungen aus der Praxis anhand eigener videografierter Unterrichts- oder Fördersituationen im Rahmen des Kollegialen Austauschs thematisieren, analysieren und diskutieren,
- Praxiserfahrungen und Erkenntnisse an theoretisches Wissen koppeln und Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen herstellen und
- neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und auswerten können.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

### ECTS

2.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

### Voraussetzungen/Empfehlungen

- Das Reflexionsseminar 2 wird im gleichen Studiensemester wie das Praktikum 2 absolviert.
- Vorausgesetzt werden die Bereitschaft zur Videoarbeit sowie die Möglichkeit, Videoaufnahmen zu machen.

### Leistungsnachweis

- Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik.
- Weiteres gemäss Angabe der Dozentin.

### Literatur

Jenni, Regina (2007): Kollegialer Austausch unter Fachleuten in heilpädagogischen und therapeutischen Berufen. Eine praxisorientierte Anleitung für die berufliche Reflexion in Gruppen. 3. Auflage. Biel: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik.

### Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-BPRSH21.EN/BBd	Bieri Astrid	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	16:00 - 17:45

### Reflexionsseminar 2 (SHP)

Im Fokus des gemeinsamen Nachdenkens und Austauschens im Reflexionsseminar 2 steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase 2 „Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen“ mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Im Reflexionsseminar werden Erfahrungen, Herausforderungen und Problemstellungen aus dem Praktikum oder dem Berufsfeld anhand von Videosequenzen der Studierenden im Kollegialen Austausch reflektiert. Das Arbeiten mit Videoanalyse in der Ausbildung von Lehrpersonen hat sich in den vergangenen Jahren etabliert, nicht zuletzt dank der guten Resultate des Microteachings, einer bestimmten Form der Videoanalyse, welche John Hattie in seiner Metastudie hervorhebt. Gemäss Hattie wirkt sich das Arbeiten mit Videoanalyse positiv auf das Handeln von Lehrpersonen aus, was zu grösserem Lernerfolg von Schülern und Schülerinnen führt. Videoaufnahmen können Fachpersonen der Schulischen Heilpädagogik bei der komplexen Aufgabe unterstützen, sich gleichzeitig ganz auf die Beziehungen zu den Schülern und Schülerinnen einzulassen, dabei fortlaufend zu beobachten und zu interpretieren sowie hilfreiche Interventionen anzubieten.

Die Studierenden können im Reflexionsseminar

- Förderplaninstrumente kriteriengeleitet evaluieren und weiterentwickeln,
- Anliegen und Fragestellungen aus der Praxis anhand eigener videografierter Unterrichts- oder Fördersituationen im Rahmen des Kollegialen Austauschs thematisieren, analysieren und diskutieren,
- Praxiserfahrungen und Erkenntnisse an theoretisches Wissen koppeln und Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen herstellen und
- neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und auswerten können.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

#### ECTS

2.0

#### Studienstufe

Masterstufe

#### Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

#### Voraussetzungen/Empfehlungen

- Das Reflexionsseminar 2 wird im gleichen Studiensemester wie das Praktikum 2 absolviert.
- Vorausgesetzt werden die Bereitschaft zur Videoarbeit sowie die Möglichkeit, Videoaufnahmen zu machen.

#### Leistungsnachweis

- Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik.
- Weiteres gemäss Angabe der Dozentin.

#### Literatur

Jenni, Regina (2007): Kollegialer Austausch unter Fachleuten in heilpädagogischen und therapeutischen Berufen. Eine praxisorientierte Anleitung für die berufliche Reflexion in Gruppen. 3. Auflage. Biel: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik.

#### Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-BPRSH21.EN/BBa	Däppen Sandra	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	14:00 - 15:45

## Reflexionsseminar 2 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studentinnen und Studenten einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln fundiert reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Die Studierenden thematisieren, reflektieren und diskutieren im Reflexionsseminar Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, und sie können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 2 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 2 („Planung und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen“) mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen und Indikatoren im Kompetenzraster für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden persönliche Standortbestimmungen und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

### ECTS

2.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

### Voraussetzungen/Empfehlungen

Das Reflexionsseminar 2 muss im gleichen Studiensemester wie das Praktikum 2 absolviert werden.

### Leistungsnachweis

- Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik.
- Bereitschaft zur engagierten und verbindlichen Auseinandersetzung mit den Themen und der dazu vorgeschlagenen Literatur
- Aufarbeiten eines eigenen Themas aus dem Praktikum für einen Seminartermin

### Literatur

Wird im Verlauf des Reflexionsseminars angegeben

### Moodle

Es wird ein Inside-Gruppenraum eingerichtet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-BPRSH21.EN/BBe	Düblin Jean-Luc	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	16:00 - 17:45

### Reflexionsseminar 2 (SHP)

Im Fokus der gemeinsamen Reflexion im Reflexionsseminar steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum und der Berufspraxis thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten oder neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 2 werden praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 2 mit dem Schwerpunkt "Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse" in der Schulischen Heilpädagogik reflektiert. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen hergestellt.

Dabei bildet die Förderplanung ein Schwerpunktthema. Aktuelle, exemplarisch durchgeführte Förderplanungen der Studierenden aus dem Praktikum werden diskutiert und weiterentwickelt. Wissen und Kompetenzen werden erweitert durch neue Erkenntnisse mit Fragen nach der Kind-Umfeld-Analyse, nach dem Förderbedarf, den Stärken und Ressourcen, den Förderbereichen und -zielen, den Massnahmen und Interventionen und der Kooperation im Team. Die Förderplanung soll so handlungsleitend für den Unterricht werden.

Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und Entwicklungsziele.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

#### ECTS

2.0

#### Studienstufe

Masterstufe

#### Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

#### Voraussetzungen/Empfehlungen

Das Reflexionsseminar 2 wird im gleichen Studiensemester wie das Praktikum 2 absolviert.

#### Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik

#### Literatur

- Richiger-Näf, Beat (Hrsg.). (2008) Der Zyklus sonderpädagogischer Förderprozesse. Professionelle Handlungsplanung in der Speziellen Pädagogik. In: Richiger-Näf, Beat. (Hg.): Das Mögliche ermöglichen. Wege zu Aktivität und Partizipation. Bern.
- Eggert, Dietrich, Reichenbach, Christina, Lücking, Christina (2007) Individuelle Entwicklungspläne (IEP) in der Lernförderungsdiagnostik. Ein Plädoyer für andere Denkgewohnheiten und eine veränderte Praxis. Dortmund. (Borgmann).
- Hinweise zu Arbeitstexten und vertiefter Literatur folgen laufend während des Semesters

#### Moodle

Es wird ein Moodleraum eröffnet

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-BPRSHP21.EN/BBb	Horber Dörig Sonja	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	14:00 - 15:45

## Schreiben in Studium und Beruf (Workshop)

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das ein Leistungsnachweis, eine individuelle Arbeitsleitung IAL oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Teilnehmenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine à 4 Lektionen).

### ECTS

0.0

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

Präsenz

### Literatur

[www.schreiben.zentrumlesen.ch](http://www.schreiben.zentrumlesen.ch)

### Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Brugg-Windisch</b>				
0-19FS.P-X-PH-FESS11.EN/AGd	Aebli Adriano	18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	14:15 - 18:00
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-X-PH-FESS11.EN/BBd		18.02.2019 - 31.05.2019	Mi	14:00 - 17:45
0-19FS.P-X-PH-FESS11.EN/BBe	Kronenberg Sabine	18.02.2019 - 31.05.2019	Do	14:00 - 17:45

## Schreiben in Studium und Beruf

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das ein Leistungsnachweis, eine individuelle Arbeitsleitung IAL oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Teilnehmenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung findet wöchentlich statt.

### ECTS

0.0

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

Präsenz

### Literatur

[www.schreiben.zentrumlesen.ch](http://www.schreiben.zentrumlesen.ch)

### Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Brugg-Windisch</b>				
0-19FS.P-X-PH-FESS11.EN/AGa	Mezger Res	18.02.2019 - 31.05.2019	Mi	12:15 - 14:00
0-19FS.P-X-PH-FESS11.EN/AGb	Albrecht Urs	18.02.2019 - 31.05.2019	Do	12:15 - 14:00
0-19FS.P-X-PH-FESS11.EN/AGc		18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	12:15 - 14:00
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-X-PH-FESS11.EN/BBa	Aebli Adriano	18.02.2019 - 31.05.2019	Mo	12:00 - 13:45
0-19FS.P-X-PH-FESS11.EN/BBb	Kronenberg Sabine	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	12:00 - 13:45
0-19FS.P-X-PH-FESS11.EN/BBc	Kronenberg Sabine	18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	12:00 - 13:45
<b>Solothurn</b>				
0-19FS.P-X-PH-FESS11.EN/SOa	Aebli Adriano	18.02.2019 - 31.05.2019	Mi	12:15 - 14:00
0-19FS.P-X-PH-FESS11.EN/SOb		18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	12:15 - 14:00



## Biografie, Benachteiligung und Behinderung

Rechtliche und politische Reformen (Gleichstellungsgesetz 2004, Sonderpädagogik-Konkordat und Unterzeichnung der Behindertenrechtskonvention durch die Schweiz) haben in den letzten Jahren die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen allgemein und im Bildungssystem im Besonderen stärker in das Interesse der Öffentlichkeit gerückt. Zudem wird zunehmend die Inklusion in das Regelschulsystem gefordert. Das war nicht immer so. Lange Zeit wurden behinderte Menschen und von Behinderung bedrohte Menschen sowie andere randständige Gruppen unhinterfragt entweder vollständig oder teilweise vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen.

Wie werden Behinderungen und Benachteiligungen im Laufe der Biografie konstruiert, produziert und immer wieder reproduziert? Welche Rolle kommt dabei dem Bildungssystem zu? Welche Rolle der Familie? Und welche Rolle spielen gesellschaftliche Regeln und Konventionen? Welche Erfahrungen machten und machen Betroffene mit Benachteiligung? Wie erlebten sie die Schulzeit und wie beurteilen sie rückblickend ihre Erfahrungen mit Selektion und gesellschaftlichen Erwartungen, die sie nicht erfüllen konnten? Welche Wünsche und Verbesserungsvorschläge machen sie? Diesen und weiteren Fragen gehen wir im Seminar nach. Dabei stehen Begegnungen mit Menschen mit Diskriminierungserfahrungen aufgrund ihrer sozialen Herkunft und/oder ihrer persönlichen Voraussetzungen im Fokus. Mitglieder der Forschungsgruppe der Kreativwerkstatt Basel und ein ehemaliges ‚Verdingkind‘ sind Gäste im Seminar und erzählen aus ihren Leben. Ihre Schilderungen und die Gespräche mit ihnen geben uns wichtige Einblicke in die Entstehung und Reproduktion von (Bildungs)Ungleichheiten.

Gleichzeitig sollen die Biografien uns Beispiele geben, welche Ressourcen notwendig sind, dass Menschen auch unter sehr erschwerten Bedingungen in der Lage sind, ein relativ zufriedenes Leben zu führen. Auf dieser Grundlage können im Seminar Faktoren eruiert werden, die zur Benachteiligung, aber auch zur Stärkung von Schülerinnen und Schülern führen können.

Die Studierenden

- kennen Faktoren, die zu Ungleichheit und Diskriminierung im Bildungssystem führen.
- lernen am Beispiel von Einzelbiografien, wie Menschen der Zugang zu institutioneller Bildung massgeblich erschwert oder ganz verwehrt werden kann.
- setzen sich intensiv mit verschiedenen Biografien auseinander.
- kennen Ressourcen, die Menschen trotz schwierigen Lebensbedingungen ermöglichen, ein (relativ) gutes Leben zu führen.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

Neben der aktiven Teilnahme am Seminar und der Vorbereitung auf die einzelnen Veranstaltungen bereiten die Studierenden ein selbstgewähltes Thema aus dem Themenbereich auf, präsentieren dies der Gruppe und leiten die anschliessende Diskussion bzw. Gruppenarbeit

### Literatur

Hederich, Ingeborg; Egloff, Barbara und Zahnd, Raphael (Hrsg.) (2015): *Biografie Partizipation Behinderung. Theoretische Grundlagen und eine partizipative Forschungsstudie*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Leuenberger, Marco und Seglias, Loretta (Hrsg.) (2008): *Versorgt und vergessen. Ehemalige Verdingkinder erzählen*. Zürich: Rotpunktverlag.

Verein Forschungsgruppe Kreativwerkstatt (2018): *Die Forschungsgruppe Kreativwerkstatt. Wer wir sind und was wir machen*. In: *Behindertenpädagogik* 1/2018, 57. Jg. S. 27-36.

### Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

### Moodle

Es wird ein Moodle-Kursraum geführt.

Ort/Kursnummer\*

Dozierende\*

Datum\*

Tag\*

Zeit\*

### Muttenz

0-19FS.P-M-SOP-EWSBU21.EN/BBa

Bieri Astrid

18.02.2019 - 31.05.2019

Fr

14:00 - 15:45

## Das Dilemma von Fördern und Auslesen vor dem Hintergrund gewachsener Schulstrukturen. Wie gehen Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen damit um?

Im Seminar soll zunächst in den Blick genommen werden, wie das Schulsystem, insbesondere in der Schweiz, historisch gewachsen ist. Diese Dimension verweist auf Ursprünge des nach wie vor aktuellen Spannungsfeldes zwischen Schule als Ort der Aufklärung und politischen Bildung einerseits und als Instrument von Disziplinierung und Selektion im Dienst wirtschaftlicher Rationalisierung andererseits. Es zeigen sich darin historische Dimensionen von Ungleichheit ebenso wie die Entstehung der Vorstellung von Chancengleichheit und die Problematik von deren Umsetzung. In diesen Prozess eingebettet ist die Entwicklung des Lehrberufes ebenso wie die der Sonderpädagogik in ihren widersprüchlichen Facetten.

Im Berufsalltag von Lehrpersonen kulminiert das genannte Spannungsfeld im Dilemma von Fördern und Auslesen, aller Bestrebungen um Integration und Inklusion zum Trotz, in einigen Bereichen spitzt es sich gar zu. Zur Frage, wie sich Lehrpersonen auf ganz unterschiedliche Weise in diesem Dilemma positionieren und sich mit ihm arrangieren, auch: welche (Vor)urteile betr. schulischer Sozialisation damit verbunden sind, existieren bereits qualitativ-empirische Studien, mit denen wir uns im Seminar vertieft auseinandersetzen. Doch welche Rolle haben dabei Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogische Früherzieher und wie gehen Sie mit den damit einhergehenden Dilemmata um?

Dieser Frage soll nicht nur literaturbasiert nachgegangen werden, sondern es soll darüber hinaus gefragt werden, ob und inwiefern die in der Studie von Streckeisen et. al. herausgearbeiteten Deutungsmuster von Lehrpersonen zum Umgang mit diesem Dilemma auch auf HFE und SHP anwendbar sind. Zu diesem Zweck ist rund die Hälfte des Seminars der gemeinsamen Datenerhebung und Auswertung im Feld gewidmet.

Die Studierenden

- erkennen, dass es unterschiedliche Deutungen von Lehrpersonen gibt im Umgang mit widersprüchlichen Anforderungen bezüglich Förderung und Selektion.
- gehen unter Einbezug selber erhobener exemplarischer Daten der Frage nach, welche Analogien und Besonderheiten es zwischen den Deutungen von Lehrpersonen und denjenigen von SHP und HFE gibt.
- können vor dem Hintergrund dieser Auseinandersetzung in ihrer Berufspraxis souveräner umgehen mit widersprüchlichen Anforderungen von Gesellschaft, Politik und Bürokratie.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Masterstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

Die Studierenden bereiten aufgrund der Lektüre den Einstieg in eine Lehrveranstaltung vor; entweder mit einem Kurzreferat, einem abzugebenden Text oder durch die Erhebung von Daten, die gemeinsam ausgewertet werden. Möglich ist auch die Protokollierung der Diskussion in einer Lehrveranstaltung.

### Literatur

Jenzer, Carlo (1998). *Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen*. Bern: Peter Lang, S. 5-59.

Streckeisen, Ursula, Hänzi, Denis und Hungerbühler, Andrea (2007): *Fördern und Auslesen. Deutungsmuster von Lehrpersonen zu einem beruflichen Dilemma*. Wiesbaden: VS-Verlag. (Vorliegender Auszug S. 14-52).

Streckeisen, Ursula, Hänzi, Denis und Hungerbühler, Andrea (2008): *Die Lehrperson als Agentin des schulischen Berechtigungswesens: Deutungsmuster zum Verhältnis von Fördern und Auslesen*. In: Ramsegger, Jörg und Wagener, Matthea (Hrsg.): *Chancengleichheit in der Grundschule. Ursachen und Wege aus der Krise*. Wiesbaden: VS-Verlag.

### Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b> 0-19FS.P-M-SOP-EWSBU21.EN/BBc	Rychner Marianne	18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	14:00 - 15:45

**Professionelles Handeln trotz institutioneller Diskriminierung: welche Spielräume bieten sich SHP und HFE?**

Von institutioneller Diskriminierung in der Schule wird dann gesprochen, wenn Kinder, namentlich mit Migrationshintergrund, entlang organisationaler Vorgaben und Abläufe diskriminiert werden; dies meist ohne willentliches Zutun von Lehrpersonen, oft gar im Bewusstsein, dem Kind zu helfen, einen Platz zu finden, der ihm entspricht. Das Ziel eines reibungslosen Schulbetriebs führt dazu, dass Schülerinnen und Schüler, die aus unterschiedlichen Gründen nicht den Erwartungen und Vorgaben der Organisation entsprechen, stigmatisiert und ausgegrenzt werden. Paradoxerweise kann dazu auch die schulische Heilpädagogik mit vorschnellen Zuschreibungen beitragen.

Demgegenüber beschreiben Professionalisierungstheorien idealtypische Handlungslogiken von Lehrerinnen und Lehrern ebenso wie von Schulischen Heilpädagoginnen (SHP) und Heilpädagogischen Früherzieherinnen (HFE). Dabei steht die Etablierung eines Arbeitsbündnisses mit Kindern und deren Eltern im Zentrum; dies mit dem Ziel, jedes Kind in seiner Einmaligkeit in seinem je spezifischen Bildungsprozess zu unterstützen.

Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, wie die beiden theoretischen Aspekte sich in der Praxis zueinander verhalten: welche Rahmenbedingungen professionellen Handelns existieren in der Schule? Wie gross sind die Spielräume für professionell handelnde Pädagoginnen? Mit andern Worten: Wo kann reflektiertes professionelles Handeln den Mechanismen institutioneller Diskriminierung vielleicht doch ein Schnippchen schlagen?

**ECTS**

3.0

**Studienstufe**

Masterstufe

**Art der Veranstaltung**

Seminar

**Leistungsnachweis**

Die Studierenden bereiten aufgrund der Lektüre den Einstieg in eine Lehrveranstaltung vor; entweder mit einem Kurzreferat, einem abzugebenden Text oder durch die Erhebung von Daten, die gemeinsam ausgewertet werden. Möglich ist auch die Protokollierung der Diskussion in einer Lehrveranstaltung.

**Literatur**

Hasse, Raimund & Schmidt, Lucia: *Institutionelle Diskriminierung*. In: Bauer, Ullrich et.al (Hrsg.): Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden 2012. S. 883-899.

Kronig, Winfried: *Das Konstrukt des leistungsschwachen Immigrantenkindes*. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. 6. Jahrg., Heft1/2003. S. 126-141.

Oevermann, Ulrich (2008): *Profession contra Organisation? Strukturtheoretische Perspektiven zum Verhältnis von Organisation und Profession in der Schule*. In: Helsper, Werner et. al (Hrsg.): Pädagogische Professionalität in Organisationen. Wiesbaden: VS-Verlag. S. 55-77.

**Bemerkungen**

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-EWSBU21.EN/BBb	Rychner Marianne	18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	16:00 - 17:45

**Sprache und Kultur (HFE): Frühkindliche Kommunikations- und Sprachentwicklung**

Sprache dient der Kommunikation und damit nicht nur dem Austausch und der Verständigung, sondern auch der Gestaltung sozialer Beziehungen (1). In der kindlichen Entwicklung dient die Kommunikation zudem dem Spracherwerb (1). Weiterhin steht die sprachliche Entwicklung in Wechselbeziehung zu den Prozessen der psychischen Dezentrierung, Separation und Individuation (3). Die Lehrveranstaltung setzt Schwerpunkte abhängig vom Wissensstand und von den Interessen der Teilnehmenden. Auf den Ebenen sind z.B. folgende Inhalte möglich:

1. Den Einstieg in die Sprachentwicklung im engeren Sinne markieren weniger lautsprachliche Äußerungen als vielmehr Ausdrucksformen von Intentionalität. Die Studierenden üben die Beobachtung des Kommunikationsverhaltens kleiner Kinder. Die Asymmetrie der Erwachsenen-Kind-Kommunikation zieht Fragestellungen für die professionelle sog. Interaktionsqualität nach sich. Für den Teil der Lehrveranstaltung, der sich sprachbezogenen Interventionsmöglichkeiten widmet, stehen Auseinandersetzungen mit professionellem Sprachhandeln, mit Förderansätzen sowie mit der Lehr-/Lernbarkeit von Qualitätsmerkmalen in der Interaktion mit kleinen Kindern zur Auswahl.
2. Zu den Grundlagen des kindlichen Spracherwerbs werden nach Rücksprache mit den Studierenden Wiederholungen und Vertiefungen angeboten, wobei unterschiedliche Erwerbsbedingungen fokussiert werden.
3. Im Hinblick auf die frühe Sprachentwicklung sind Zusammenhänge mit anderen Entwicklungsbereichen Thema. Die Studierenden erarbeiten sich Fähigkeiten der Beobachtung und Förderung des Spiels im Hinblick auf die Aneignung von Sprache und Kommunikation.

Je nach Interesse und Bedarf der Teilnehmenden werden auch Beratungsthemen für einen inklusiven Umgang mit Vielfalt im Frühbereich und für die Zusammenarbeit mit Eltern fokussiert.

Die Studierenden

- können den frühkindlichen Spracherwerb fachlich beschreiben
- kennen Kriterien für die Beobachtung der frühen Kommunikationsentwicklung
- kennen Zusammenhänge zwischen der Sprach- und Spielentwicklung
- können professionelles Handeln als Faktor der erfolgreichen Sprachenaneignung von Kindern reflektieren
- eignen sich interessengeleitet vertieftes Wissen zu speziellen Fragen der frühen Sprachentwicklung und Sprachförderung an, z.B. mit Blick auf den Einfluss der Erwachsenen-Kind-Interaktion
- können theoriebasiert Ziele und Pläne für konkretes berufliches Handeln im Entwicklungsbereich Sprache & Kommunikation aufstellen.

**ECTS**

3.0

**Studienstufe**

Masterstufe

**Art der Veranstaltung**

Seminar

**Leistungsnachweis**

Die Studierenden bereiten einen Semestertermin bzw. ein Semesterthema nach und gestalten in der Folgesitzung einen Transfer. Sie fassen zusammen, stellen einen Praxisbezug her (z.B. Material, Projekt, Unterrichtseinheit), oder präsentieren eine theoretische Vertiefung oder Reflexion.

**Literatur**

Buschmann, A.; Joos, B.; Simon, S.; Sachse, S. (2010): *Sprachförderung in Krippe und Kindergarten. Das „Heidelberger Trainingsprogramm“. Ein sprachbasiertes Interaktionstraining für den Frühbereich.* In: Logos Interdisziplinär, 18 (2), S. 84-95.

Hauser, B. (2016): *Spielen. Frühes Lernen in Familie, Krippe und Kindergarten.* Stuttgart: Kohlhammer

Hoffmann, L. (2011): *Kommunikative Welten – das Potential menschlicher Sprache.*

L. Hoffmann; K. Leimbrung und U. Quasthoff (2011) (Hrsg.): *Die Matrix der menschlichen Entwicklung.* Berlin, Boston: Walter de Gruyter. S. 165-209.

Stude, J. (2010): *Gespräche führen – (k)ein Kinderspiel. Eine Untersuchung zum Erwerb diskursiver Fähigkeiten im Vorschulalter.*

K. Fröhlich-Gildhoff; I. Nentwig-Gesemann und P. Strehmel (Hrsg.): *Forschung in der Frühpädagogik III. Schwerpunkt Sprachentwicklung & Sprachförderung.* Freiburg: FEL Verlag., S.165-192.

Zollinger, B. (2000): *Wenn Kinder die Sprache nicht entdecken.* Bern: Haupt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FDSKHFE21.EN/BBa	Kannengieser Simone	18.02.2019 - 31.05.2019	Mo	10:00 - 11:45

**Sprache und Kultur 2a: Anwendung multimodal angepasster Kommunikation am Beispiel von Leichter Sprache und Alternativer Augmentativer Kommunikation**

Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt im Bereich der schriftlichen Anpassung auf der Leichten, einfachen, bürgernahen Sprache (LS) sowie im Bereich der mündlichen Anpassung auf der Augmentative and Alternative Communication (AAC). LS und AAC sind Arbeitsbereiche, die Prinzipien, Modelle und Methoden für unterschiedliche Perspektiven beim Barriereabbau von Beeinträchtigungen der Kommunikation entwickelt haben. Im Seminar werden zum einen theoretische Grundlagen der LS und AAC anhand von praktischen Beispielen und aktuellen Untersuchungen erarbeitet. Zum anderen werden Einsatz und Gelingensbedingungen von LS und AAC in Erziehungs- und Bildungskontexten diskutiert und reflektiert. Die Nutzung der Prinzipien wird in Bezug auf Lehrmittel und den Lehrplan 21 beleuchtet und soll die Rezeption und damit den Zugang zu Informationen erleichtern und somit einen Beitrag zu mehr Barrierefreiheit in der schriftlichen und mündlichen Kommunikation leisten.

Um schulische und unterrichtliche Partizipation an Bildungs- und Lernprozessen zu ermöglichen, sind Lehrpersonen herausgefordert, die (schrift-)sprachlichen Voraussetzungen ihrer Schüler/-innen in der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen. Ein inklusiver Unterricht erhebt den Anspruch, differenzsensibel mit den unterschiedlichen Ausgangslagen umzugehen und zugleich unterschiedliche Schüler/-innen gemeinsam unterrichtlich zu adressieren.

Aus dieser Perspektive werden in einem ersten Teil der Lehrveranstaltung Prinzipien inklusiven Unterrichts exemplarisch entlang der Frage diskutiert, wie leichte/einfache Sprache, AAC fächerübergreifend in Bezug auf inklusiven Unterricht, inklusive Förderung genutzt werden kann. Hierzu werden unterschiedliche Wissenschaftsperspektiven in Verbindung mit Prinzipien der AAC, leichter/einfachen Sprache an konkreten Fallbeispielen gemeinsam diskutiert. In einem zweiten Teil können in Arbeitsgruppen verschiedene Aspekte und Bereiche von AAC, leichter/einfacher Sprache in Zusammenhang mit eigener Praxis vertieft bearbeitet werden.

Die Studierenden

- können Konzepte und Methoden inklusiver Unterrichtsgestaltung in Bezug auf die Anpassung des Lernangebots reflektieren
- sind in der Lage, die grundlegenden Prinzipien und Methoden der leichten/einfachen Sprache und AAC zu differenzieren und Interventionen zu planen
- können die Bedeutung von leichter/einfacher Sprache und AAC in unterschiedlichen Bereichen für schulische und unterrichtliche Inklusion reflexiv verbinden

**ECTS**

3.0

**Studienstufe**

Masterstufe

**Art der Veranstaltung**

Seminar

**Leistungsnachweis**

Die Studierende erarbeiten anhand von Schlüsselsituationen ihres Alltags in Gruppen Handlungsalternativen und stellen die verschiedenen Szenarien im Plenum vor.

**Literatur**

Beukelman, David R. und Mirenda, Pat (2013): *Augmentative & Alternative Communication. Supporting Children and Adults with Complex Communication Needs*. 4. Ed. Baltimore: Paul H Brookes Pub Co.

Blehschmidt, A. (2015): MAK - eine Verbindung von Mündlichkeit und Schriftlichkeit. In: Blehschmidt, Anja und Schröpfer, Ute. (Hrsg.): *Treffpunkt Logopädie. Mündliche und schriftliche Texte in Sprachtherapie und Unterricht*. Basel: Schwabe. Band 2. S. 145-158.

Seitz, Simone; Finnen, Nina-Kathrin; Pfahl, Lisa und Scheidt, Katja (2013) (Hrsg.): *Ist Inklusion gerecht? Inklusions-Forschung in leichter Sprache*. Marburg: Lebenshilfe-Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FDSKSH21.EN/BBa	Blehschmidt Anja	18.02.2019 - 31.05.2019	Mo	08:00 - 09:45

**Sprache und Kultur 2b: Anwendung multimodal angepasster Kommunikation am Beispiel digitaler Medien in inklusiv orientierten Lernsequenzen**

Im Zuge der Gestaltung eines inklusiven Unterrichts wächst der Stellenwert der zentralen Kompetenzbereiche: Diagnostik, Lernprozessbegleitung sowie Reflexion und Evaluation. Beispielhaft gilt es in dieser Lehrveranstaltung den Zyklus unter der Anwendung digitaler Medien zu durchdenken, zu begründen und wenn möglich anzuwenden.

Aus der Perspektive sprachlicher und kultureller Heterogenität fokussiert das Seminar auf eine Lernprozessbegleitung mit dem «Hörstift» Any Book Reader. Im Format des Forschenden Lernens wird Theorie- und Handlungswissen zusammengeführt. Es sollen auf der Grundlage von best-practice-Beispielen mit mehrsprachigen Lehrmitteln, Bilderbüchern etc. und individuell zu besprechenden Hörstiften Lernumgebungen für eine sprachintegrative Förderung bereitgestellt und die dadurch initiierten Lernprozesse begleitet bzw. ausgewertet werden. Im angebotenen forschungsorientierten Inklusionsseminar werden folglich nicht nur theoretische Grundlagen zum inklusiven Unterricht/zur inklusiven Förderung und seinen/ihrer Herausforderungen vertieft, sondern ebenfalls Theorien zu selbstgewählten Kontexten aus Sprache und Kultur ergänzt. Zudem besteht die Möglichkeit, eigenständig entwickelte Lernumgebungen sowie die damit einhergehenden Lernprozesse in kleinen Praxisphasen im Feld zu erproben bzw. zu begleiten.

Aus dieser Perspektive werden in einem ersten Teil der Lehrveranstaltung Prinzipien inklusiven Unterrichts/inklusive Förderung exemplarisch entlang der Frage diskutiert, wie der digitale Hörstift genutzt werden kann. Hierzu werden unterschiedliche Wissenschaftsperspektiven in Verbindung mit Prinzipien digitalen Lernens an konkreten Fallbeispielen diskutiert. In einem zweiten Teil können in Arbeitsgruppen verschiedene Aspekte und Bereiche des Einsatzes des digitalen Hörstiftes in Zusammenhang mit eigener Praxis vertieft bearbeitet werden.

Die Studierenden

- können Konzepte und Methoden inklusiver Unterrichtsgestaltung in Bezug auf die Anpassung des Lernangebots reflektieren
- sind in der Lage, die grundlegenden Prinzipien und Methoden des Einsatzes digitaler Medien am Beispiel des Hörstiftes zu differenzieren und diagnosebasiert Interventionen zu planen und zu evaluieren
- können die Bedeutung digitaler Medien im Lernprozess in unterschiedlichen Bereichen für schulische und unterrichtliche Inklusion reflexiv verbinden

**ECTS**

3.0

**Studienstufe**

Masterstufe

**Art der Veranstaltung**

Seminar

**Leistungsnachweis**

Als Leistungsnachweis bearbeiten die Studierenden theoriegeleitet eine Fragestellung aus dem Praxisfeld im Themenbereich digitaler Medien in der inklusiven Förderung und stellen ihre Ergebnisse im Rahmen eines mündlichen Kurzinputs mit Handout der Gruppe vor.

**Literatur**

Anybook Audiostift – Der Spezialist für die Sprachentwicklung Eurer Kinder. <https://anybookreader.de/>. Abgerufen am 19.10.2018.

Dube, Juliane; Gursoy, Erkan (2018): Mehrsprachige Bilderbücher und audio-digitale Hörstifte - Sprachintegrative Leseförderung im Unterricht mit neu zugewanderten Schuler/innen. In: Sabine Kutzelmann/Ute Massler (Hrsg.): Mehrsprachige Leseförderung: Grundlagen und Konzepte. Narr-Studienbücher. Tübingen : Narr Francke Attempto. 131-142.

Klieme, E., Warwas, J. (2011): Konzepte der Individuellen Förderung. In: Zeitschrift für Pädagogik, Heft 6, S. 805-818.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-M-SOP-FDSKSH21.EN/BBb	Blechs Schmidt Anja	18.02.2019 - 31.05.2019	Mo	10:00 - 11:45

## Improve your English to B2+

### ACHTUNG: Falkultative und SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG – unkreditiert!

This course is aimed at students who need to improve their English from B2 level on the Common European Scale of Reference (CEFR) to be able to continue studying English in the 'Hauptstudium'. If you scored approximately 60-79 points on the Oxford Placement Test, you will need to study continually throughout the year to reach the required B2+ level in June 2019.

The objectives of this course are to support students in their self-study of English through the systematic revision and practice of key language points in class.

You will

- learn useful language study skills
- improve your ability to understand listening and reading texts
- gain confidence in speaking
- learn to plan and write various text types
- revise and extend your knowledge of key grammar and vocabulary.

Although this is a voluntary, not-for-credit course, you are expected to complete your self-studies, a number of short tests and writing tasks.

#### Please note:

This is part 2 of the 'Improve your English to B2+' course; it takes place on a weekly basis.

Diese Lehrveranstaltung wird attestiert, wenn die Leistungsnachweise erfüllt wurden sowie das Niveau von B2+ erreicht ist und gilt dann gleichzeitig als Nachweis des erforderlichen Sprachniveaus zum Eintritt in das Hauptstudium.

#### Wichtig:

- Neu: Wenn die Sprachkompetenzlehrveranstaltung 'Improve your English to B2+' erfüllt wird gilt dann gleichzeitig der Nachweis des erforderlichen Sprachniveaus zum Eintritt in das Hauptstudium.
- Der Nachweis muss bis zum 31. Juli (Studiumbeginn HS im Vorjahr) oder bis zum 31. Januar (Studiumbeginn FS im Vorjahr) der Assistenz der Professur Englischdidaktik und ihre Disziplinen zugestellt werden. ([professur.englisch.ip.ph@fhnw.ch](mailto:professur.englisch.ip.ph@fhnw.ch))
- Kann bis zu dieser jeweiligen Frist kein entsprechendes Zertifikat oder B2+ Niveau nachgewiesen werden, können die Veranstaltungen im Hauptstudium - Fachwissenschaft Englisch 2 oder Fachdidaktik Englisch 2 – nicht belegt werden.
- Liegt ein Zertifikat C1 bereits vor Studienbeginn vor oder wird ein solches im ersten Studienjahr nachgewiesen, entfällt die Bestimmung zum Nachweis eines B2+ Zertifikats auf oberem Niveau.
- Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

#### ECTS

0.0

#### Studienstufe

Grundstudium

#### Voraussetzungen/Empfehlungen

A result of 60 - 79 points in the Oxford Placement Test (OPT)

Students may also repeat the course or attend as 'Hörer', providing there is place in the class.

#### Leistungsnachweis

- Regular, attentive and active participation according to PH attendance regulations apply
- Submission of writing dossier (cumulative written work)
- Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung findet eine kontinuierliche Evaluation inklusive Abschlussprüfung statt.

#### Literatur

- Dummett, Paul (2014). *Life*. Advanced. Workbook with Audio CDs. Andover: National Geographic Learning-Cengage. ISBN: 978-1-133-31576-6.
- Mann, Malcolm and Taylore-Knowles, Steve (2008). *Destination C1&C2: Grammar & Vocabulary with Answer Key*. Oxford: Macmillan. ISBN: 978-0-230-03540-9.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Brugg-Windisch</b>				
0-19FS.P-X-PH-SKB2EN11:2v2.EN/AGa	Ross Kenneth	18.02.2019 - 31.05.2019	Do	16:15 - 18:00
0-19FS.P-X-PH-SKB2EN11:2v2.EN/AGb	Ross Kenneth	18.02.2019 - 31.05.2019	Do	14:15 - 16:00
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-X-PH-SKB2EN11:2v2.EN/BBa	Trepp Hazel	18.02.2019 - 31.05.2019	Do	14:00 - 15:45
0-19FS.P-X-PH-SKB2EN11:2v2.EN/BBb	Trepp Hazel	18.02.2019 - 31.05.2019	Do	16:00 - 17:45
<b>Solothurn</b>				
0-19FS.P-X-PH-SKB2EN11:2v2.EN/SOa	Ross Kenneth	18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	16:15 - 18:00

## En route vers le niveau B2+: mise à niveau en français langue étrangère

Ce cours vous soutiendra dans l'acquisition de compétences langagières équivalentes au niveau B2+.

Il offre la possibilité:

- de prendre confiance en parlant en français
- d'améliorer vos compétences de lecture et d'écoute
- d'apprendre à planifier et à écrire différents genres de textes
- de réviser des points de grammaire et vocabulaire

Des mises en situation dans les différentes compétences et notamment un travail sur les compétences langagières nécessaires aux études et à l'enseignement du français au niveau primaire sont proposés tout au long cours.

Les étudiant-e-s mènent une réflexion sur leur propre compétence d'apprentissage en langues. Les travaux effectués dans le cadre du module sont évalués en continu par les formatrices et par les étudiant-e-s elles- / eux-mêmes; les travaux évalués en continu ainsi qu'un examen final permettent de valider cette formation.

### ECTS

0.0

### Studienstufe

Grundstudium

### Voraussetzungen/Empfehlungen

Ce cours de mise à niveau s'adresse exclusivement aux étudiant-e-s qui doivent attester du niveau B2+.

Bemerkung: Ab dem FS2019 findet der Kurs wöchentlich statt.

### Leistungsnachweis

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung findet eine kontinuierliche Evaluation inklusive Abschlussprüfung statt. Wenn gemäss dieser Überprüfungen das Niveau B2+ erreicht ist, gilt dies als Nachweis des erforderlichen Sprachniveaus zum Eintritt in das Hauptstudium.

### Literatur

Des photocopiés et des fiches de travail complémentaires seront distribués tout au long du cours.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Brugg-Windisch</b>				
0-19FS.P-X-PH-SKB2FR11:2v2.EN/AGa	Desgrippes Poller Magalie	18.02.2019 - 31.05.2019	Mo	16:15 - 18:00
<b>Muttenz</b>				
0-19FS.P-X-PH-SKB2FR11:2v2.EN/BBa	Gauthier Sylvia	18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	12:00 - 13:45
0-19FS.P-X-PH-SKB2FR11:2v2.EN/BBb	Gauthier Sylvia	18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	10:00 - 11:45
<b>Solothurn</b>				
0-19FS.P-X-PH-SKB2FR11:2v2.EN/SOa	Trommer Bernadette	18.02.2019 - 31.05.2019	Fr	14:15 - 16:00



**Theaterlabor (Brugg-Windisch): Produktion Ohrklang**

Durch Improvisation **erarbeitet die Gruppe** ein Stück zu einem vorgegebenen Thema. Die gesammelten Ideen werden in einer szenischen Form zur Aufführung gebracht. Der Prozess führt vom Spielen zum Schauspielen, ganz nebenbei werden auch die eigene Auftrittskompetenz gefördert und aktuelle theaterpädagogische Lehrmittel praktisch erprobt. Theaterfreude ist nicht nötig, Spielfreude schon. **Neue Ensemblemitglieder sind willkommen.**

Informationen zur Produktion Ohrklang finden Sie auf der Homepage PH Kultur.  
Link: <https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/ph/ph-kultur>

**ECTS**

0.0

**Art der Veranstaltung**

Freiwillige Veranstaltung Kultur

**Voraussetzungen/Empfehlungen**

Keine Spielerfahrung nötig

**Leistungsnachweis**

Performativer Abschluss/Werkschau

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>[Keine Angabe]</b>				
0-19FS.P-X-PH-THEATERAG:4v8.EN/a	Wurster Regina	18.02.2019 - 31.05.2019		

### „Hör – Spiele“

Der Fokus des Theaterlabors Muttentz liegt auf dem Bereich „Hör – Spiele“. Dabei arbeiten wir an:

- diversen improvisatorischen theaterpädagogische Übungen und Spielen im Bereich Hören.
- bereits bestehenden Hörspielen und setzen diese möglichst spannend um. Es entstehen aber auch neue, selbst erzeugte und ge - / erfundene Hörspiele.
- an einer grösseren theatralen - musikalischen Intervention, die im Atrium des Campus Muttentz zu hören und sehen sein wird. Der Fokus wird dabei auf akustischen Elementen liegen wie:

Sprache – Klang - Geräusche – Musik .

#### ECTS

0.0

#### Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

#### Voraussetzungen/Empfehlungen

Keine Spielerfahrung nötig

#### Leistungsnachweis

Grössere theatrale performative Intervention

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>[Keine Angabe]</b>				
0-19FS.P-X-PH-THEATERBB:4v8.EN/a	Bertschin Felix	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	18:00 - 21:00

**Theaterlabor Solothurn**

Durch Improvisation wird ein Stück zu einem vorgegebenen Thema entwickelt. Die gesammelten Ideen werden in einer szenischen Form zur Aufführung gebracht. Der Prozess führt vom Spielen zum Schauspielen, ganz nebenbei werden auch die eigene Auftrittskompetenz gefördert und aktuelle theaterpädagogische Lehrmittel praktisch erprobt. Theatererfahrung ist nicht nötig, Spielfreude schon.

**ECTS**

0.0

**Art der Veranstaltung**

Freiwillige Veranstaltung Kultur

**Voraussetzungen/Empfehlungen**

Keine Spielerfahrung nötig

**Leistungsnachweis**

Der Kurs wird mit einer öffentlichen Aufführung am Ende des Semesters abgeschlossen

---

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>[Keine Angabe]</b>				
0-19FS.P-X-PH-THEATERSO:4v8.EN/a	Jenni Murielle	18.02.2019 - 31.05.2019	Di	12:00 - 13:30